

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr. Mit Postverendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gepaltene Petitzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 111

Donnerstag, 14. September 1905

44. Jahrgang.

Die Marburger Landtagswahl.

Marburg, 14. September.

Von der Reichsratswahl kommen wir nun zur Landtagswahl. Marburgs deutsche Wählerschaft wird diesmal einmütig zur Wahlurne schreiten und in die Landstube zu Graz einen Vertreter entsenden, der da gerade so schneidig sein wird wie unser Reichsratsabgeordneter, den sich die Wählermassen im heißen und doch jubelnden Kampfe erkürten. Heinrich Wastian ist nun der populäre parlamentarische alldeutsche Vertreter des größten Teiles der deutschen Untersteiermark und die Ausschüsse des deutschen Vereines und des Marburger Gewerbevereines haben einmütig beschlossen, dem Liebling unserer Bevölkerung auch die Aufgabe zu übertragen, mit seiner entschlossenen Natur, mit seiner bezwingenden Redekraft unsere Interessen im Landtage zu vertreten. Es gibt zwar noch einige wenige Leute in unserer Stadt, welche sich den Anschein geben, als verstünden sie es nicht, wie es kommt, daß selbst einstige Gegner des deutschen Volksabgeordneten Wastian heute anders handeln als einst, gemeinjam mit der erdrückenden Mehrheit unserer Bevölkerung dem Reichsratsabgeordneten Wastian die Freundeshand reichen und ihn mit berufen zu dem Landtagsmandate, welches unsere Wähler zu vergeben haben. Aber jenen, die nicht glauben wollen, was sie leuchtend täglich sehen, ist es gar nicht um die Konsequenz ihrer „Gesinnung“ zu tun; ihnen ist es einzig und allein nur darum zu tun, im Trüben fischen, aus der Uneinigkeit ein Geschäft machen zu können. Es sind dies einige unlautere

Elemente, deren wirtschaftliche Existenz auf die bürgerliche Zwietracht aufgebaut ist; entfällt die letztere, bricht auch die erstere zusammen. Auch anläßlich der bevorstehenden Landtagswahl versuchen es diese Elemente, sich Gewerbetreibenden aufzudrängen und ihnen einzureden, daß sie anders wählen müssen als wie der Deutsche Verein und der Gewerbeverein durch die Ausschüsse vorschlug. Gewerbetreibende sollen für das Privatgeschäft einiger Leute, welche vom Unfrieden zu leben hoffen, mißbraucht werden! Geschäft ist Geschäft, ob es nun mit diesen oder mit jenen gemacht wird — also lautet die nicht eingestandene Parole dieser wenigen Unruhestifter. Mit Wonne greift ein hiesiges clerikales Pervakenblatt diesen Versuch auf — und das ist bezeichnend! Aber es hieße dieser ohnmächtigen, auf rein persönlichem Eigennuß beruhenden Quertreiberei zuviel Ehre antun, wollten wir uns mit ihr noch ausführlicher befassen.

Wir alle wissen es, wie es kam, daß der parlamentarische Vertreter unserer Stadt, Reichsratsabgeordneter Heinrich Wastian, heute auch die Freundschaft und Zuneigung der meisten von jenen besitzt, welche ihm einst als Gegner gegenüberstanden. Denn seit seiner Wahl haben ihn auch jene, die ihn noch nicht kannten, persönlich kennen gelernt — nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich. Und dieses Kennenlernen verjagte Schlagwort und Vorurteil und baute auch eine feste Brücke zwischen ihm und jenen, die ihn bekämpften, weil sie ihn nicht kannten. Diesen zweiten Sieg errang Heinrich Wastian ganz allein,

und freudig begrüßt sich heute wieder das, was sich früher bekämpfte. Und noch andere, Heinrich Wastians Landtagswahl fördernde Momente treten ununterbrochen und überall auf. Eine lange Kette von Erscheinungen zeigt uns, daß heute der verlorene ist, der seine Sache nicht radikal vertritt. Im nationalen, wirtschaftlichen und freizeitleben — überall verliert der, der seine Sache auf das „gemäßigte“, „staatsmännische“ gestellt hat. — Wer sich eines Angriffes erwehren, wer etwas erreichen will, der muß fest zugreifen und laut seine Stimme erheben, damit sie nicht verklinge im Chore der ewig verlangenden, radikaleren Gegner, die wir auf allen Gebieten rüstig am Werke sehen. Und Heinrich Wastian ist ein Betätigter dieser nationalen und wirtschaftlichen Gesundheitslehre, er wird auch im Landtage unsere Rechte und unsere Forderungen mit jener Energie vertreten, der er freie Bahn verschafft hat im Unterlande.

Diese Erwägungen haben aus so manchem Saulus einen Paulus und aus einem Gegner einen Freund gemacht. Wenn nunmehr auch Wastians frühere Gegner ihn kandidieren, so gereicht dies ihnen selber zur Ehre, da sie damit den Beweis erbringen, daß sie sich einst vom guten Glauben und von nichts anderem, heute aber von nunmehr gewonnener neuer Erkenntnis leiten lassen. Solche Handlung aber ist eine löbliche — trotz „Meinung“ gewisser Elemente. Die erdrückende Masse unserer Wähler geht über solches Geklatsch zur Tagesordnung über und wählt auch in den Landtag den

Reichsratsabgeordneten Wastian!

Geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Freim von B. e. h. 16) Nachdruck verboten.

„Wenn ich nicht irre“, sagte der Squire, Charlton wohlgefällig betrachtend, „so habe ich Sie schon gesehen. Ihr Gesicht ist mir so bekannt.“

„Das kann schon sein“, antwortete Harold, „denn ich wohne in Westringham und bin erster Clerk im Bureau des Advokaten Edward Baylis. Mein Name ist: Harold Charlton.“

Der Squire hielt dem Ketter seiner Tochter beide Hände entgegen. „Erlauben Sie mir, Mr. Charlton, Ihnen meinen innigsten Dank auszusprechen“, sagte er in warmem Tone. „Ein solcher Dienst läßt sich nicht vergelten. Ich bin zeitlebens Ihr Schuldner, denn ohne Sie wäre ich der ärmste Mann auf der Welt.“

Ein dunkles Rot der Beschämung überflog Charltons Wangen. „Was würde der Squire sagen, wenn er die Wahrheit wüßte“, dachte er bei sich. Unwillkürlich blickte er Leonore verstohlen an, welche ebenfalls verlegen und beschämt mit niedergeschlagenen Augen zur Seite stand.

„Es war Edwards Stallknecht, der wie ein Wilder hinter der Hecke hervorstürzte und unsere Pferde scheu machte“, sagte der Squire zornig. „Ich werde dem dummen Burschen den Kopf tüchtig zurechtsetzen, sobald ich ihn sehe. Übrigens begreife ich gar nicht, was in Deinen Grauschimmel gefahren ist, Leonore, er ist doch sonst fromm wie ein Lamm. Fühlst Du Dich stark genug, mein Kind,

nach Hause zu reiten, oder willst Du, daß Mr. Charlton so gütig ist, auf Deinem Pferde nach Westringham Hall zu reiten und den Wagen hierher zu bestellen.“

„D nein, Papa, ich kann schon reiten“, entgegnete Leonore.

Mit Hilfe Harolds schwang sie sich wieder in den Sattel.

„Wollen Sie nicht mit uns zum Frühstück nach Westringham Hall kommen?“ fragte Squire Mostyn.

„Sie sind sehr gütig“, antwortete der junge Mann, „ich kann jedoch Ihre freundliche Einladung nicht annehmen, ich werde zu dringend im Bureau erwartet.“

„Nun, dann müssen Sie mir ein anderesmal das Vergnügen zum Mittagessen machen.“ Bei diesen Worten reichte der Squire Harold zum Abschied die Hand, der sich freudig zustimmend verneigte.

„Ihre Reitgerte, Miß Mostyn“, sagte Harold leise, indem er dicht an das Pferd Leonores herantrat, die ihm verstohlen die Hand reichte, während der ahnungslose Squire bereits langsam vorausritt.

„Siehst Du, Harold, der Anfang der Bekanntschaft mit Papa ist gemacht, obgleich auf eine halbbrecherische Art“, flüsterte Leonore freudestrahlend. „Ich sorge schon dafür, daß Papa die Einladung zum Mittagessen nicht vergißt. Adieu, Geliebter!“

Leonore gab ihrem Pferde die Sporen und jagte ihrem Vater nach.

Mittlerweile war John Hinkley querselbein gelaufen und hatte sich auf einen Steinhaufen ge-

stellt, von wo er, hinter einem Baum verborgen, in der Entfernung das Ende des Abenteurers mit ansah.

„Der vermaledeite Bursche!“ murmelte John vor sich hin, als er Charltons Dazwischenkunft bemerkte.

Ein Bauernwägelchen raffelte an dem Stallknecht vorbei. Er rief den Bauern an und erhielt für ein Sixpencestück einen Sitz auf dem Wägelchen. In einer Viertelstunde befand sich John auf dem Marktplatz des Städtchens Westringham.

Das Bureau von Edward Baylis befand sich, wie schon gesagt, auf dem Marktplatz und zwar zu ebener Erde. John sprang vom Wägelchen herab und schlenderte müßig eine kurze Zeit vor dem Bureau auf und ab.

Jetzt trat wie zufällig der Advokat unter die Haustüre und blickte umher mit anscheinend sorgloser, gleichgültiger Miene. In diesem Augenblick schien er erst seinen Stallknecht zu bemerken.

„He, Hinkley!“ rief er absichtlich laut, da gerade einige Leute vorübergingen. „Hast Du mir etwas zu sagen? Ist vielleicht in meinem Stalle etwas nicht in Ordnung?“

„Doch, Herr! Alles ist in Ordnung.“ Edward Baylis warf einen raschen, spähenden Blick die Straße hinauf und hinunter.

„Nun?“ fragte er, als er sah, daß niemand in der Nähe war, indem er seinem Helfershelfer fest ins Gesicht blickte.

„Es ist geschehen“, antwortete Hinkley leise.

„Wie?“

„Es ist mißlungen, obwohl alles so schön angelegt war. Ich hatte von Tom, dem Stallknecht

Politische Umschau.

Gewerbetreibende gegen den Abg. Hueber.

Wir erhielten heute folgende Zuschrift: „Bei Gelegenheit des am 9. und 10. September d. J. zu Wien abgehaltenen 13. Schneidermeister-Reichsverbandstages fand am 8. d. eine Vorbesprechung statt, in der der Präsident Herr Handelskammerrat Wegel die Mitteilung machte, Herr Abgeordneter Hueber habe im permanenten Gewerbeausschusse einen Teil der Rechte der Schneidermeister preisgegeben. In der Aufregung über das vom Herrn Wegel Mitgeteilte ergriff ich das Wort, betonte aber ausdrücklich, daß ich die Mitteilung des Herrn Wegel gar nicht glauben könne, ließ mich dann jedoch zu Bemerkungen über Herrn Abgeordneten Hueber hinreißen, die ich jetzt umso mehr bedauere, als mir vollständig klar ist, daß Herr Wegel eine entstellte, unwahre, unvollständige Zeitungs-meldung als feststehende Tatsache betrachtete. Da meine Äußerung zum Teile die Presse beschäftigt hat, so wäre ich dankbar, wenn die gerechte Presse nunmehr auch diese Zeilen der Öffentlichkeit zuführen wollte, weil ich es den Bemühungen des Herrn Reichsratsabgeordneten Hueber um den gesamten Handwerkerstand schuldig zu sein meine, diese mir äußerst unliebe Angelegenheit öffentlich aufzuklären. Müritzschlag, am 12. September 1905. Vitus Käfer, Verbandsobmann und Schneidermeister, Graz.“ — Da wir die erste Äußerung Käfers brachten, teilen wir hiemit loyalerweise auch die zweite mit.

Wieder ein glänzender alldeutscher Wahlsieg.

Die alldeutsche Partei hat vorgestern im Wahlkampfe um das Landtagsmandat der Landgemeinden Karlsbad-Elbogen-Petschau einen glänzenden und bedeutungsvollen Wahlsieg errungen, ihre vereinigten Gegner erlitten eine empfindliche Niederlage. Eine Karlsboder Drahtnachricht enthält die Meldung, daß der alldeutsche Bewerber Herr Erdmann Spies, Landwirt und Bezirksobmann in Döllnitz, zum Landtagsabgeordneten gewählt wurde. Es wurden insgesamt 3106 gültige Stimmen abgegeben. Die zur Wahl notwendige absolute Mehrheit betrug 1554 Stimmen. Es entfielen auf den

Alldeutschen Erdmann Spies	1689
Judenliberalen Dörfler	1034
Nur-Agrarier Kinast	383
Stimmen.	

Die alldeutsche Partei hat nicht nur das Landtagsmandat Kiemanns erhalten, sondern auch einer mit beispielloser Anmaßung auftretenden, aus Überläufern gebildeten neuen Partei eine vernichtende Niederlage beigebracht. Der haßerfüllte Kampf, der seitens der Agrarpartei mit einer Flut entstellender, lügenhafter Flugschriften um das Landtagsmandat der Landgemeinden Karlsbad geführt wurde, ist nun zu Ende und zu Ende sind damit auch die stolzen Siegeshoffnungen aller

Elemente, die in der alldeutschen Partei, dieser uneigennützigsten und tatkräftigsten Vertreterin der deutschen Volksinteressen, eine Gefahr erblicken für ihre eigensüchtigen Bestrebungen. Diese dunklen Elemente, die sich auch bei dieser Wahl bemerkbar machten, die im Geheimen gegen die Vertreter des reinen alldeutschen Gedankens schürten, erlitten mit der Deutschen Agrarpartei einen Schlag, der wie eine wohlverdiente Züchtigung wirken dürfte. Das „Alld. Tagbl.“, bemerkt dazu: „Aber geschlagen erscheinen gleichzeitig auch noch jene unserer Gegner, die so eifrig verkündeten, daß die alldeutsche Partei im Volke allen Anhang eingebüßt habe, daß sie unfähig sei, ihren politischen Besitz zu erhalten, daß die nächsten allgemeinen Wahlen eine vollkommene Zerfetzung der alldeutschen Partei bringen würden. Für diese Gegner bietet die gestrige Wahl eine heilsame Lehre. Sie zeigte die alte Sieghaftigkeit des alldeutschen Gedankens, sie erwies, daß dieser Gedanke kein künstliches Leben führt, sondern daß er fest sitzt im deutschen Volke, daß die deutschen Bauern, Gewerbetreibenden und Arbeiter der alldeutschen Bewegung feste Grundlage bilden. In dieser Hinsicht wird der gestrige glänzende Sieg der Alldeutschen manches schiefe Urteil beseitigen, das eine seit Jahren gegen unsere Bewegung und ihren Führer gerichtete beispiellose Hege zeitigen mußte. Wenn man in gewissen Kreisen und bis hinauf in die Regionen der maßgebenden Kreise mit dem Untergange der alldeutschen Partei rechnete, wenn man auf diese Hoffnung politische Pläne stützte, dann hat man einen groben Rechenfehler begangen.“ — Daß die alldeutsche Partei vorwärts geht, erhellt auch daraus, daß der neue alldeutsche Abgeordnete Spies 50 Stimmen mehr erhielt als sein ebenfalls alldeutscher (verstorbenen) Vorgänger Kiemann.

Wieder ein Ministerium pfutsch!

Vor einigen Tagen wurde die österreichische Welt durch die Nachricht vom Sturze zweier österreichischer Minister erfreut und kurze Zeit darauf kommt die Nachricht aus dem Betharenlande, daß auch dort ein Ministersturz sich ereignet hat. Das Kabinett Fejervary hat seine Demission angeboten und erhalten, bleibt aber im Amte, bis „etwas besseres nachkommt“. Die Demissionursache soll darin liegen, daß Fejervary das allgemeine Wahlrecht in Ungarn einführen wollte, um durch das Heranziehen weiterer Wählermassen den „regierenden“ Herrschastern der Koalition die Zügel aus der Hand zu reißen. Der Kaiser-König fand aber dieses Mittel zu riskant und genehmigte diesen Vorschlag nicht, weshalb Fejervary als blamierte Spreize demissionierte. Möglicherweise rechnet man in der Wiener Hofburg auch damit, daß die Opferrung Fejervarys auf die Koalition besänftigend einwirken, besser gesagt, ihr einen goldenen Rückzug schaffen wird.

Polakisch-nationale Kindererziehung.

Aus Krakau wird gemeldet: Der Verein „Polnische Volksschule“ in Schlesien hat in Ge-

meinschaft mit den führenden nationalen Kreisen in Galizien den Plan gefaßt, größere Ausflüge der polnischen Schuljugend nach Galizien, namentlich nach Krakau zu veranstalten, um den „nationalen Geist in derselben zu wecken und das nationale Bewußtsein zu vertiefen“. Es sind mehrere solcher Ausflüge aus ganz Ostschlesien geplant und fand der erste derselben, der auf drei Tage berechnete Ausflug nach Krakau, am Donnerstag, Freitag und Samstag der soeben vergangenen Woche statt. Unter Führung von Lehrern und Akademikern langten am Donnerstag an 300 Schulkinder, zummeist Knaben, aus den ostschlesischen Orten Tzdebna, Sucha, Bogumin, Zabloc, Puncowa, Szonhchet und Publowa in Krakau ein, woselbst sie von einem eigenen Komitee empfangen wurden. In geschlossenen Reihen marschierten die Kinder zunächst zum Mickiewicz-Denkmal, wo sie unter den wiederholten Klängen des Nationalliedes „Noch ist Polen nicht verloren“ einen mächtigen Kranz mit der polnischen Triflore niederlegten. Nach verschiedenen Ansprachen versicherte der führende Oberlehrer die anwesenden Gäste, daß die nationale Saat in den jungen Herzen bald aufkeimen und viele Früchte tragen werde. Von den weiteren Festlichkeiten sei erwähnt, daß die Kinder auch zur Kosciuszko-Büste geführt und ihnen die Bedeutung dieses Namens auseinandergesetzt wurde. Sodann folgte die Begrüßung durch den Vizepräsidenten der Stadt, Chylinski, nach dessen Ansprache ein zwölfjähriger Knabe (!) vortrat, um zu versichern, daß ihm und seinen Jugendgenossen die Erinnerung an den Besuch der alten polnischen Königsstadt nie aus dem Herzen und Gedächtnis schwinden wird und daß sie alle zu Hause die nationalen Traditionen hüten und bewahren wollen. Der Vereinspräsident Dr. E. Baudrowski betonte in seiner Ansprache die Solidarität und gemeinsame Arbeit der Polen in Schlesien und Galizien, „um dem germanischen Drucke und der tschechischen Usurpation mit Erfolg entgegenzutreten zu können“. Für weitere derartige Ausflüge wurden neue Geldsammlungen eingeleitet.

Aus dem Reiche.

Ein hocherfreulicher deutscher Wahlsieg ist bei der Erjatzwahl zum deutschen Reichstag im Kreise Thorn-Kulm erfodeten worden. Hier war die Wahl des 1903 gewählten Polen Brejski für ungültig erklärt worden. Bei der Erjatzwahl am 7. September ist Brejski mit 13.519 Stimmen dem deutschen Kandidaten Ortel, der 14.832 Stimmen erhielt, unterlegen. Der Sozialdemokrat erhielt 458 Stimmen. Hoffentlich bleibt der Wahlkreis, ein alter Zankapfel zwischen Deutschen und Polen, nun dauernd in deutschem Besitz.

Revolution in Rußland.

Die Vorgänge am Kaspiischen Meere sind von einer wahrhaft grandiosen Furchtbarkeit.

des Squires, dessen Freundschaft ich suchte, erfahren, daß heute morgen wieder ein Spazerritt gemacht würde, und daß Miß Mostyn wie gewöhnlich den Eisenstimmeln reite. So schlich ich mich gestern abend, als es dunkel wurde, in den Stall des Squires und versteckte mich die ganze Nacht darin. Sobald der Tag graute, schüttete ich dem Eisenstimmeln eine Portion von mir präpariertem Hafer in die Barre. Es ist gerade kein Gift, aber es macht die Bestien empfänglich für jeden Schrecken. Der Schrecken sollte sich finden. — Ich stürzte, als Vater und Tochter des anderen Tages geritten kamen, hinter einer Hecke hervor. Mein Hafer tat seine Wirkung. Der Eisenstimmeln jagte wie toll davon und die Schöne wäre ohne Zweifel abgeworfen worden und hätte den Hals gebrochen, wäre nicht dieser verdammte Charlton in die Zügel gefallen. Möchte wissen, warum der Bursche unterwegs war und nicht hier auf dem Bureau, wohin er gehört?“

„Ich habe ihn selbst weggeschickt“, sagte Edward Baylis. „Es gab einen dringend notwendigen Geschäftsgang.“

„Nun dann nichts für ungut, Baylis, das habt Ihr dumm gemacht. Ihr konntet doch nicht wissen, ob der Bursche nicht zur Unzeit in den Weg kommen würde, wie es auch wirklich der Fall war. So war alle meine Mühe für nichts und ich habe umsonst die ganze Nacht hinter Stroh und Heuhaufen versteckt im Stalle des Squires gefessen.“

Ein zweitesmal kann ich das Kunststückchen natürlich nicht aufführen. Ihr müßt mich ohnedies bei dem Squire in Schutz nehmen, der einen Horn auf mich hat, daß er mir am liebsten den Hals umdrehen möchte. Stellt mich meinetwegen als dummen Tölpel hin.“

„Das soll geschehen, John,“ antwortete der Advokat lachend.

John Hinkley trat seinem Herrn näher.

„Nun, wie ist's?“ fragte er. „Kommen wir heute Nacht unter den drei Eichen am Milford-Hause zusammen, da doch ein Streich mißlungen und die Erbin von Westringham Hall noch frisch und gesund ist.“

„Pst!“ flüsterte Baylis erschrocken. „Nenne keine Personen. Ja denn, in Teufels Namen, wir müssen unseren Plan ausführen, es gibt keinen andern Weg, um Geld zu bekommen. Wenn ich nicht bald zahlen kann, so fallen mein Gläubiger über mich her wie die hungrigen Wölfe. Man pflündet mich aus und meine ganze Stellung ist dahin. So sei es denn, halte alles bereit, John, was wir brauchen. Du wirst mich um Mitternacht bei den drei Eichen finden.“

„Ich glaube selbst, daß es für Euch keinen andern Ausweg gibt“, sagte der Bursche mit widerlichem Grinsen. „Man hat eben zu flott gelebt, Maitresses kosten Geld.“

„Schweig, Unverschämter!“ antwortete der Advokat zornig, „und tue, was ich Dir sage.“

„Wenn die Sache gelungen“, murmelte Edward Baylis vor sich, indem er in das Haus schritt, „so muß ich mir diesen Burschen vom Halse schaffen, er wird mir lästig.“

12. Kapitel.

Am Abend des Tages, an welchem Eleonore Mostyn durch das durchgegangene Pferd aufs neue aus Lebensgefahr gerettet worden war, schiedte sich Harold Charlton an, sein Quartier zu verlassen, um sich nach der Piratenklippe zu begeben. Als er auf den Hausflur trat, lag auf einem Tischchen, das vor seinem Zimmer stand, ein Brief.

„Dieser Brief ist an Sie, Mr. Charlton“, sagte Mary, das Hausmädchen, mit verschmitztem Lächeln. „Der Briefträger hat ihn vorhin gebracht, und ich wollte ihn soeben in Ihr Zimmer legen, bin nun vor lauter Arbeit noch nicht dazu gekommen. Mary war nämlich damit beschäftigt, die Metallknöpfe an den Türen blank zu pulen.“

Charlton öffnete den Brief und las ihn beim Schein der Hausflurlampe. Er war sehr kurz und von einer zierlichen Frauenhandschrift in fremder Sprache. Er lautete:

„Liebster, bester Charlton! Bitte, komm doch heute Abend ganz gewiß zu uns. Du hast es nun leichter und brauchst nicht mehr den unangenehmen Weg durch den alten Ziehbrunnen zu machen, um zu uns zu gelangen, denn wir sind jetzt nicht mehr

Klassenhaß, Rassenhaß und Glaubenshaß wirken zu einem Schauspiel zusammen, das, grell beleuchtet von den Flammen der Petroleumquellen, uns die Lehre predigt, daß Masseninstiute sich nicht von kühlen Reflektionen, nicht von Erwägungen des Zweckes und der Nützlichkeit bestimmen und lenken lassen. Eine soziale Empörung, die mit dem Schrei nach Reformen beginnt und mit der Vernichtung der Arbeits- und Ernährungsmöglichkeiten endet, ein heißer Groll der Enterbten gegen die besitzenden Klassen, der sich zuletzt nur in der gegenseitigen Abschichtung eben der Enterbten zu entladen weiß, ein Rassenkampf, der Armenier und Tataren, christliche Georgier und Mingrelier, Tscherkessen, Lesgier und Tschetschenzen in wütendem Kampf gegen einander treibt, ein Glaubenshaß, der sich nicht gegen die jede Freiheit erstickende Orthodoxie wendet, sondern die unterdrückten Konfessionen wider einander bewaffnet — ein wunderbar seltsames Bild! Und von den Bergen steigen die Raubbrüder herab, von denen Buschkin singt: „Sie leben ohne Haupt und Rechte; So siehst du hier den flüchtigen Sohn Vom kriegeslustigen Dongeschlechte, Des Juden krauses Nabenhaar, Der wilden Steppensöhne Schar, Kalmücken, häßliche Baschliern, Des Finnen Rotkopfs und von gieren Zigeunern einen faulen Zug.“ Und all diese Scharen ergießen sich, wild, leidenschaftlich, ungezähmt und unbezähmbar, auf die Werke, die in jahrelanger Arbeit die Kultur geschaffen hat, die Häuser werden zerstört, die Ernten zertreten oder verbrannt, der Nährquell für viele Tausende der Armsten wird zum Verjegen gebracht: Die Wildheit, die nur scheinbar zurückgedrängt wurde, nimmt ihre Rache an der Kultur, die sie haßt — wie ja auch unsere Pervaken des glühenden Hasses gegen die Kultur voll sind.

Aus Tiflis, 10. d., wird gemeldet: Ungeheure Verwüstungen. Die ganze tatarische Bevölkerung des Transkaukasus hat sich erhoben und „Gazavat“, den „Heiligen Krieg“, gegen die Christen proklamiert. Eine vollständige Auflehnung gegen die Behörden ist im Gange. Batu, Schuscha, Derbent, die Provinzen Banguzour, Djevanchir, Djebrail sind von tatarischen Banden überflutet, die ihre Waffen selbst gegen das russische Militär richten. Der materielle Ruin ist vollständig. In Schuscha gingen vierhundert Häuser in Flammen auf. Viertausend bewaffnete und berittene Tataren vom Stamme Schaksevan nähern sich Kroy. Man fürchtet eine Erhebung in Daghestan. Es hat sich eine ungeheure panislamitische Organisation gebildet, um die Vorherrschaft im Kaukasus zu erringen.

Togos Flaggen Schiff gesunken. 559 Personen tot.

Ein tragisches Ereignis hat sich auf der japanischen See abgespielt. Das Flaggen Schiff des ruhmbehrzten japanischen Seehelden Togo ist gesunken, fast die ganze Mannschaft des mächtigen Kriegsschiffes ist ertrunken. In den Seekämpfen vor Port Arthur, in der furchtbaren Seeschlacht von Tsushima hat der Panzerkoloss an seinem Bord den siegreichen Admiral geführt, von seinem Gefechtsmaße flatterte neben dem Banner der aufgehenden Sonne die Admiralsflagge Togos. Vom feindlichen

in dem abscheulichen Keller, sondern wieder im roten Hause. Heute abend feiern wir Felix' Wiedergenehung, Du mußt natürlich dabei sein; wenn Du nicht kommst, liebster Harold, dann hole ich Dich selbst ab. Elma.“

„Sie wäre imstande, es zu tun“, sagte Harold, unwillkürlich lächelnd. Sie ist ein harmloses Kind, das sich und mich unbedenklich dem Geschwäg der Leute aussetzen würde. Bei Gott! Ich muß mich spüten, daß ich nach der Piratenklippe komme. Ich bin ja schon auf dem Wege. Jetzt wird doch John Hinkley nicht mehr auf der Lauer sein, es ist ja bereits acht Uhr und völlig Nacht. Ich merke seit letzter Zeit, daß dieser spitzbübische Burische alle meine Schritte auspioniert. Meinnetwegen! Mag er nur lauern, jetzt ist die Gefahr vorüber, was liegt daran, wenn er mich ins rote Haus gehen sieht. Er hat doch den Kellereingang nicht entdeckt trotz seiner Schlauchheit.“

In ungefähr einer guten halben Stunde hatte Harold Charlton das rote Haus erreicht, dessen Fenster wie gewöhnlich hell erleuchtet waren. Er

Geschützfeuer oft hart bedrängt, war die „Mikasa“ stets im vordersten Treffen zu sehen. Wiederholt wurde während des Krieges gemeldet, das Schiff sei mit Mann und Maus in den Grund gebohrt worden. Aber das größte Schiff der japanischen Kriegsmarine erschien zum Schrecken der Russen immer wieder und in der entscheidenden Schlacht in der Koreastraße war es gerade die „Mikasa“, die aus ihren großkalibrigen Geschützen als erste den vernichtenden Geschößhagel auf die ahnungslose Flotte Koschdestwensky's schüttete. Wenige Tage nach dem Friedensschlusse trifft ein grausames Verhängnis das stolze Schiff, müssen Hunderte von kriegserprobten Männern nicht im Kampfe wider den Feind, sondern gegen die Gewalt des Elementes ihr Leben lassen.

Erbaut wurde die „Mikasa“ im Jahre 1900, gehörte demnach zu den modernsten Typen der japanischen Marine.

Bestückt war das Kriegsschiff mit vier 30,5, vierzehn 15, zwanzig 7,6, acht 4,7 und vier 4,2 Zentimeter-Geschützen. Die Zahl der Torpedorohre belief sich auf acht. Die Panzerung war besonders stark und hatte die größte Dicke zum Schutze der schweren Artillerie in einem 356 Millimeter starken Panzer. Bei einem Kohlenvorrat von 1400 Tonnen konnte das Schiff 5000 Seemeilen ohne Kohlen nachschübe zurücklegen. Die Länge betrug 122, die Breite 23,2 und der Tiefgang 8,9 Meter. Die Besatzung zählte normalmäßig 741 Mann. Gebaut wurde das Schiff auf der Werft Ulydebank.

Wie das Marineministerium mitteilt, fing das Panzerschiff „Mikasa“ am 10. d. mitternachts Feuer. Bevor sich die Mannschaft retten konnte, erreichten die Flammen die Pulverkammer. Es erfolgte eine Explosion. Das Schiff erhielt am Backbord an der Ladewasserlinie ein großes Loch und sank bald darauf. Der Katastrophe sind 599 Menschenleben zum Opfer gefallen, unter welchen sich auch Seeleute von anderen Schiffen befinden, die der „Mikasa“ zu Hilfe geeilt waren.

Tagesneuigkeiten.

Der Herr Bauernvogt. Aus Jenisseisk berichtet man Petersburger Blättern: Hier stand unlängst der Bauernvogt von Angara, Staatsrat Gishilinski, vor Gericht. Der Bauernvogt war ein gar sonderbarer Herr. Er ließ, wenn er in ein Kirchdorf kam oder aus einem solchen herausfuhr, alle Kirchenglocken läuten. Wenn er schlief, mußten die Dorfsältesten in seinem Zimmer wachen und die Wanzen töten, die sich aus Bett wagten. Hähne, die ihn durch allzulautes Krähen im Schlafe störten, wurden in Beschlag genommen und wegen großen Unfuges geschlachtet und aufgeessen. Vor Gericht stand der Bauernvogt wegen Mißbrauches der Amtsgewalt. Er hatte in einem Dorfe fast alle Bauern „wegen sanitärer Vergehen“ verhaften lassen. Die sanitären Vergehen der Bauern bestanden darin, daß das Gemeindevieh bei der Rückkehr von der Weide an den Fenstern der Bauernvogtswohnung vorbeizog und sich bei dieser Gelegenheit nicht immer nach den Regeln der Ästhetik“ auführte. Für jede Kuh, „die einen Schritt vom Wege“ des bürgerlichen Anstandes abwich, wurde ein Bauer eingesperrt. Einmal saßen 16 Bauern, einige von ihnen sieben Tage lang. Ein Bauer wurde festgenommen,

läutete, und gleich darauf öffnete ihm eine alte Dienerin die Tür. Es war Marina, Elmas alte Amme, die Pflegerin ihrer Kindheit.

Elma flog ihn die Treppe hinunter entgegen und hielt ihm beide Hände zum Gruße hin.

„Endlich bist Du da, Harold“, rief sie aus. „Ich hätte Dich wahrhaft selbst aus Deiner Klausur geholt, wenn Du nicht gekommen wärest.“

„Das wußte ich“, antwortete Harold lächelnd, „deshalb wagte ich auch nicht, dem Befehl zu trotzen.“ Er bot seiner Schwägerin den Arm und führte sie die Treppe hinauf.

„Laß uns hier einstweilen ins Nebenzimmer treten“, sagte Elma. „Felix schläft ein wenig, er ist noch immer etwas müde, der süße, liebe Mann.“

Elma war ein reizendes, kindliches Geschöpf mit großen, träumerischen, dunklen Augen und einer etwas bräunlichen, aber klaren, sammetartigen Haut. Ihre weichen, schwarzen Locken fielen in üppiger Fülle über den Rücken hinab bis an ihre zierliche Taille.

(Fortsetzung folgt.)

weil er sich erfrecht hatte, für die von dem Bauernvogte in seinem (des Bauern) Hause benützte Wohnung Miete zu verlangen. Ein Hund, der zu heulen gewagt hatte, als der Bauernvogt mit Dorf mädchen betrunken durchs Dorf wandte, wurde „wegen Mißachtung der Staatsgewalt“ verhaftet und totgeschossen. Vor Gericht war der Dorfthrann recht kleinlaut. Die Richter erkannten auf Entfernung aus dem Amte.

Eine Negerlynchung in Amerika.

New-Yorker Depeschen melden die grausame Lynchung eines jungen Negers in Dallas (Texas), der sich an einer verheirateten weißen Frau vergangen hatte. 2000 Personen wohnten dem grausamen Akte bei, und obwohl der Unglückliche flehendlich bat, man möchte ihn erschießen oder hängen, ehe man ihn verbrenne, wurde doch mit den Vorbereitungen, die über eine Stunde dauerten, fortgeschritten. Eine weitere Verzögerung trat ein, als er an seine Henter die Bitte richtete, seine acht Meilen entfernt wohnenden Geschwister zum letztmalig sprechen zu dürfen. In deren Beisein wurden endlich die mit Petroleum besprengten Scheite angezündet, und während fünf Minuten ergöhte sich der unmenschliche Haufe an den entsetzlichen Qualen des mit eisernen Ketten an den Pfahl befestigten Unglücklichen. Nach einer halben Stunde, wo der letzte Funken des Scheiterhaufens verglommen war, wurde dem Bruder und der Schwester des gelynchten Negers erlaubt, die verbliebenen Überreste zu sammeln und zu begraben.

Eigenberichte.

St. Leonhard W.-B., 14. September. (Nachklänge zum Südmarsfest.) Das hier abgehaltene Südmarsfest gab, wie gewöhnlich, der „Südst. Presse“ Veranlassung, in Verhöhnung des Festes und der St. Leonharder Deutschen ihr Möglichstes zu tun. Wir wären auf die nicht sehr geistvollen Auslassungen überhaupt nicht eingegangen, wenn sich nicht in diesen Artikeln die Vernaderungssucht der Pervaken gegen den hiesigen k. l. Gerichtsadjunkten Dr. Kostof gerichtet hätte, der nichts anderes getan hat, als daß er ein Deutscher ist und sich in deutscher Gesellschaft bewegt. Weil man ihm selbst nicht beikommen kann, so greift man dessen Frau an, (!) weil sie der Südmars-Ortsgruppe beigetreten ist, nicht, ohne den Gemahl hiebei zu vernadern! (Diese Gemeinheit ist echt pervakisch und zeigt, daß diese Sorte zweibeiniger Säugetiere sigtnerweit von der europäischen Kultur entfernt ist! — Anm. d. Schriftl.) Der windische Beamte darf natürlich überall persönlich mittun! Die Artikelschreiber sind bekannt. Wir würden diesen unfertigen Existenzen raten, lieber ihre Prüfungen zu machen, statt sich mit der nicht sehr ehrenvollen Vernaderungs-Korrespondenz zu beschäftigen — dies gegenüber einem Manne, der den Slovenen stets, mehr als notwendig, liebenswürdig entgegenkommt.

Mureck, 12. September. (Bezirksfeuerwehrtag.) Sonntag fand in Rannersdorf der dritte diesjährige Bezirksfeuerwehrtag des Bezirkes Mureck statt. Dazu waren erschienen die Delegierten sämtlicher Feuerwehren, 38 an der Zahl, und viele Feuerwehr-Kameraden. Die unter Leitung ihres Wehrhauptmannes Karl Neubauer vorgeführte Übung der Feuerwehr Rannersdorf zeigte eine gute Schulung und Disziplin. Bei der unter dem Vorsitze des Bezirksverbands-Obmannes Wilhelm Wolf abgehaltenen Delegiertenversammlung wurden verschiedene Einläufe vom Zentralausschusse besprochen und zur Kenntnismahme der Wehren gebracht. Über eine von der Freiwilligen Feuerwehr Ober-Schwarzza (Bezirk Leibnitz) an den Zentralausschuß gerichtete Eingabe wurde nachstehende Resolution einstimmig beschlossen: Die heute in Rannersdorf anwesenden Delegierten der 16 freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes Mureck erklären die von der Freiwilligen Feuerwehr Ober-Schwarzza an den Zentralausschuß gerichtete Eingabe dem ganzen Inhalte nach auf voller Unwahrheit beruhend und sprechen ihrem tüchtigen Bezirksfeuerwehr-Obmannen Herrn Wilhelm Wolf volle Anerkennung aus. — Als Delegierte für den Landesfeuerwehrtag in Graz wurden gewählt die Herren: Heinrich Lipp, Mureck; Karl Fuchs, Mureck; Josef Uel, Künegg; Alois Schantl, Hofstätten; Karl Neubauer, Rannersdorf und Hans Lamprecht, St. Peter. Der nächste Bezirksfeuerwehrtag findet in Bierbaum statt.

Eisentappel, 11. September. (Todesfall.) In Bad Bellach ist vorgestern nachts die

Mutter des Bad-Inhabers, Frau Elise Groß, infolge einer Herzlähmung im 62. Lebensjahre plötzlich verstorben. Das Leichenbegängnis fand gestern unter großer Teilnahme statt.

Unter-Drauburg, 13. September. (Gartenkonzert.) Am Sonntag, den 17. d. mit dem Beginne um 2 Uhr nachmittags und bei einem Eintritt von 80 Heller findet im Gasthose „Zur Post“ des sehr strebsamen Herrn Anton Topolnig ein Schlußkonzert, ausgeführt von der vollständigen Marburger Südbahnwerkstätten-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Max Schönherr statt. Zum Ausschank gelangt hierbei auch Münchener Spatenbräu von Sedlmayr.

Pettauer Nachrichten.

Aufgehehte windische Bauernburischen überfallen die Pettauer Feuerwehr. Sonntag, den 10. d. M. war auch die Pettauer Feuerwehr beim Bezirksfest in Hl. Dreifaltigkeit in Wind. Büheln vertreten. Als sie abends heimfuhren, wurden sie zuerst in Göttsch von rohen Bauernburischen auf die roheste und unflätigste Weise beschimpft. Am Urbaniberg aber, als sie vom Wagen stiegen und zu Fuß den Berg hinan gingen, da flogen Steine aus dem Walde. Zum Glück wurde niemand getroffen. Hier ist wieder ein Beweis, woher die Verrohung kommt! Hat damit auch der „Stajerc“ zu tun? Von Pfaffen aufgeheht und von Pervaken angepörrt, begehen windische Burischen solche Heldentaten. Ja, stolz kann solche windische Jungmannschaft singen „Hej junaki!“

Aus Haidin. Nachdem der für Steiermark hochverdiente Archäologe und Historiker Herr Professor Franz Ferk seine Forschungen am Bachergebirge für heuer beendet hatte, kam er am 11. d. nach Haidin, um die Forschungen in hiesiger Gegend bis gegen Kolstrau wieder aufzunehmen und fortzusetzen.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Gestern starb hier der k. k. Bezirksfeldwebel i. P. und Hausbesitzer Herr Karl Wagner. Das Leichenbegängnis fand heute statt.

Notariat. Das Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain gab bekannt, daß Herr Josef Strauß die angeführte Übersetzung von Mautern nach Mureck bewilligt worden ist und er ermächtigt wurde, das Amt als Notar in Mureck mit dem 16. September 1905 anzutreten.

Vom Turnverein „Jahn“. Allen Turnbrüdern diene zur Kenntnis, daß der Turnbetrieb der Mitgliederabteilung (k. k. Staatsgymnasium) wegen Herstellungsarbeiten in der Turnhalle unterbrochen werden mußte. Nächste Turnstunde Freitag, den 22. d. M.

Gemeinderats-Sitzung. Am Mittwoch, den 20. d. nachmittags 3 Uhr findet im Rathhause eine Gemeinderatsitzung statt mit folgender Tagesordnung: Wahl dreier Kommissionsmitglieder für die auf den 30. September festgesetzte Landtags-Ergänzungswahl. — Zuschrift der k. k. Finanz-Landes-Direktion betreffend die 18jähr. Steuerfreiheit bei Umbauten. — Gesuch der Feiw. Feuerwehr um Zuweisung des ehemaligen Heumagazins als Wagenremise. — Gesuch der Frau Karoline Wühringer um Anbringung eines Schildes am Hause Dompfatz Nr. 5. — Gesuch des Herrn Johann Linninger betreffend die Entfernung mehrerer Kastanienbäume vor seinem Neubau in der Ferdinandsstraße. — Beschlußfassung wegen Verminderung der Breite der Mozartstraße von 24 auf 15 Meter. — Gesuch des Herrn Ludwig Sabukoscheg um Erteilung der Baubewilligung für einen Umbau in der Postgasse Nr. 9. — Gesuch des Herrn Guido Sparovic um Bewilligung zur baulichen Herstellung im Hause Kaiserstraße Nr. 12. — Ansuchen des Herrn Franz Eilek um Genehmigung der Fassadenverpackung der städtischen Friedhofgründe in der Kärntnervorstadt. — Der öffentlichen Sitzung folgt eine vertrauliche.

Bezirksvertretung Marburg. Donnerstag, den 21. September l. J. findet um 10 Uhr vormittags eine Sitzung der Bezirksvertretung Marburg mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolles der letzten Sitzung. 2. Bericht über die Bezirks-Rechnung pro 1904. 3. Wahl von 5 Mitgliedern in den Bezirksrat. 4. Bericht, daß der Gemeinde Roßwein

zum Bau einer Feuerwehrrüstkammer die Aufnahme eines Darlehens mit 1000 Kronen bewilligt worden ist. 5. Die Marktgemeinde St. Lorenzen ob Marburg bittet um eine Subvention zur Instandsetzung der Gemeindefstraße neben dem Radlbache. 6. Erkenntnis betreffend Regulierung der Pöbniß von der Langentalbrücke bis unterhalb dem Eisenbahnviadukte. 7. Die Feuerwehren Nußdorf, Roßwein und Pobersch bitten um Subvention zum Ankauf neuer Spritzen. 8. Erlaß des steiermärkischen Landesauschusses, womit den Gemeinden, deren Gemeindefstraßen im Jahre 1904 durch Hochwasser zerstört worden sind, Subventionen zugesichert werden und Antrag auf Bewilligung solcher aus Bezirksmitteln. 9. Die Gemeinde Kartischovin eruchtet um die Bewilligung zur Aufnahme eines Darlehens im Betrage von 8000 Kronen behufs Herstellung einer Wasserleitung und Kanalisierung in dem an die Stadt Marburg grenzenden Gemeindegebiete.

Der Sippenausflug des deutschvölkischen Turnvereines „Jahn“ findet Sonntag, den 17. d. nach Rotwein, Laufer's Gasthaus, statt. Turnspiele, Jugendspiele. Deutsche Gäste sind herzlich willkommen.

Lehrerstellen. In Heiligenkreuz bei Luttenberg gelangt an der fünfklassigen Volksschule eine Lehrerstelle definitiv, allenfalls provisorisch, und an der sechsklassigen Volksschule in St. Georgen a. d. Stainz im Schulbezirk Oberradlburg eine Lehrerstelle mit 1. November definitiv zur Besetzung. Beide Schulen stehen in der dritten Ortsklasse. Gesuche sind bis 10. Oktober an die betreffenden Ortsschulräte zu leiten. — An der einklassigen Volksschule in Pacher bei Strallegg ist die Stelle eines Lehrers und Schulleiters mit den Bezügen nach der zweiten Ortsklasse definitiv, allenfalls provisorisch zu besetzen. Gesuche sind bis 7. Oktober an den Ortsschulrat einzusenden.

Keine Kontrollversammlungen heuer. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft gibt bekannt: Zufolge Erlasses des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums vom 24. August 1905, Präz.-Nr. 5278, wird hiezu verlautbart, daß im laufenden Jahre für das k. u. k. Heer, die Kriegsmarine und die k. k. Landwehr keine Kontrollversammlungen abgehalten werden. Die Haupttrapporte dagegen haben in normaler Weise stattzufinden.

Die deutsche Reformationskirche in Mahrenberg. Die am Sonntag eingeweihte evangelische Kirche in Mahrenberg ist nach einem Plane des Architekten Franz Schöberl in Speyer, eines gebürtigen Steirers, von Herrn Baumeister Adolf Balthar in Marburg erbaut worden. Mitten im Markte, der Volksschule gegenüber, hoch über der Straße gelegen, macht sie mit ihrem gothischen Stile einen stolzen Eindruck. Ihr Turm ist 25 Meter hoch. Sie enthält 150 Sitzplätze und eine größere Anzahl Stehplätze. Die ganze Länge der Kirche beträgt 25 Meter. Der fast anderthalb hoch große Bauplatz, den die Gemeinde am 18. August 1902 für 5000 Kronen käuflich erwarb, wird hoffentlich bald auch noch ein Pfarrhaus aufnehmen. Durch das im Osten gelegene Portal der Kirche betritt man zunächst eine kleine Vorhalle, von der links die Treppe auf die geräumige Empore führt. Der lichte, freundliche Kirchenraum wird durch acht gotische Fenster erhellt, welche bunte Bleiverglasungen von der Firma E. Stuhl in Graz erhalten haben. Die im Stile der Kirche gehaltene Malerei vollendet den harmonischen Eindruck des Innern. Im westlichen Choranbau, der hoffentlich bald Kanzel und Altar aufnehmen wird, ist das Bild des Heilands in künstlerischer Ausführung angebracht. Vom Choranbau führt eine Türe in die dazwischen angebaute Sakristei. Die drei Glocken der Kirche, deren ehrene Klänge am Sonntag zum erstenmale über das Tal schallten, wurden von der Firma Samassa in Laibach geliefert. Sie heißen Heilands-glocke mit der Inschrift: „Jesus allein“, Lutherglocke („Ein feste Burg ist unser Gott“) und Bismarck-glocke („Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts auf der Welt“). Die Kirche samt Turm ist mit einem gemauerten Asbest-Schieferdach abgedeckt. Sie ist die vierte Los von Rom-Kirche in Steiermark (Mürzzuschlag, Stainz, Zeltweg) und die erste im Unterland. Den Hauptbeitrag zu den Kosten des Baues hat der schleswig-holsteinische Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung geleistet, dessen Sekretär Herr Professor Rendtorff in Brees ein tatkräftiger Förderer des Kirchenbauplanes gewesen ist. Ein anderer Gönner der Gemeinde ist der hamburgische Hauptverein des Evangelischen Bundes,

der die kleine Protestantenschar von Mahrenberg als Patenkind angenommen hat.

Postamts-Eröffnung. Am 16. d. wird in der Ortschaft Trifail (politischer Bezirk Gills) ein k. k. Postamt mit der Benennung Trifail 2 — Trbovlje 2 Taxfeld 685, Entfernung wie für Trifail 1) in Wirksamkeit treten, welches sich mit dem Gesamtpostdienste, einschließlich des Postsparkassen-dienstes, zu befassen hat. Dieses Postamt unterhält mittels der zwischen dem Postamte Trifail 2 und dem bestehenden Postamte in Trifail, welches die Bezeichnung Trifail 1 erhält, täglich dreimal zur Einführung gelangenden Fußbotenpost die Verbindung mit dem Postneze. Dem Bestellbezirke des neuen Postamtes werden aus dem Bestellbezirke des Post- und Telegraphenamtes Trifail 1 die Ortschaften, beziehungsweise Ortsbestandteile Dobovec, Dolence, Gabersko, Gorence, Jesenovo, Jevsje, Klef, Knösthäl, Lole, Dittro, Dittrenk, Planina, Potof, Podmeja, Breca, Raune, Raspotje, Rindsbach-Govejpotof, Route, St. Katharina, St. Markus, Svinje, Trifail Ort und Zadobje zugewiesen. Damit hat der Ort Trifail den Postort (Ortsbestellbezirk) zu bilden, während die übrigen Orte zum Außenbezirke gehören.

Großes Konzert in der Gambrius-halle. Anlässlich der Anwesenheit vieler Fremden in unserer Stadt veranstaltet Herr Rojchanz am Samstag, den 16. d. im Gambriusgarten ein großes Konzert, ausgeführt durch das vollständige Blechorchester der Südbahnwerkstätten-Musikkapelle (Leiter Herr M. Schönherr). Ein besonders gewähltes Programm dürfte auch viele Marburger veranlassen, das Konzert zu besuchen.

Eine Zugentgleisung in Pragerhof. Der Güterzug Nr. 244, der von Pettau nach Pragerhof verkehrt, kam am 5. d. mit einer Verpätung um beiläufig 9 Uhr abends in Pragerhof an. Als die Maschine über den Wechsel zum 17. Geleise überfuhr, erfolgte ein Krach, der erste Wagen hinter der Lokomotive entgleiste und legte sich quer zum Tender, die Maschine blieb wie ein Bock stehen. Der Druck von rückwärts, 39 beladene Wagons, zerdrückten den Wagen, der Zugführer Pevonjak sprang heraus und verlor sich stark am Knie, so daß er jetzt darniederliegt. Auch sonst ist er vom Schrecken ganz zerrüttet, eine Sekunde später, und er wäre eine unformliche Fleischmasse geworden. Der Wagen war in Trümmern, die Bank, sein „Schreibtisch“, lag beim Zaun in Fetzen, auch andere Wagenteile liegen im Felde und acht Wagen sind in Trümmer gegangen. Im letzten Moment sprang auch der Bremser Gatschnik, der auf der ersten Bremse postiert war, vom Wagen herab und entging so in letzter Sekunde dem Tode, denn die Wagen türmten sich aufeinander und waren wie ineinander verkeilt, auch ihm wäre es nicht besser als dem Zugführer ergangen. Es soll angeblich festgestellt worden sein, daß der Wechsel fehlerhaft war, denn er stand richtig, aber die Spitzschiene soll nicht gut angeschlossen haben.

Bervatische „Veteranen“. Aus Mann wird geschrieben: Ein slowenisch-nationaler Steueramtsdiener, namens Petritsch, sann in einer schweren Nacht auf ein neues Agitationsmittel und in einigen Tagen präsentierte er sich im Veteranenverein dem Publikum. Aus Politik beschränkte man sich zuerst auf Mann; der genannte Diener wurde zum Hauptmann gewählt. Nun begann die Wählarbeit. Aus nah und fern strömten dem Vereine im nationalen Lager präparierte Kämpen zu — auch Personen, die nie den Soldatenrock getragen, wurden angeworben. Der starke Pfeffer veranlaßte die intelligenteren Männer Veteranen zum Austritte aus dieser windischen Vereinigung. Im Laufe eines Jahres brachten es die Veteranen zu einer teuren Fahne, die am 10. d. geweiht wurde. Zur Verherrlichung des Schauspiels wurde die Agramer Veteranenmusik bestellt, die schon am Vorabend mit kroatischen Nationalweisen die deutsche Bevölkerung der Stadt anregen sollte. Von den Dächern des slowenischen Heims und fünf Privathäusern wehten kaiserliche Fahnen, denen in der Dämmerung die nationalen Trifoloren folgten. Da eine derartige Besetzung der Gemeindevertretung nicht angezeigt wurde, so ließ am nächsten Tage der Herr Bürgermeister unter Mithilfe der slowenisch-nationalen Farben entfernen, was die nationalen Führer mächtig reizte. Sie zogen daher zuerst die kaiserlichen und dann die slowenischen Fahnen ein, obgleich die ersteren gar nicht zu entfernen waren. Wir sind neugierig, ob die k. k. Bezirkshauptmannschaft sich

veranlaßt sehen wird, das herausfordernde Vor- gehen der Veteranen zu hemmen.

Musikschule des Philharmonischen Vereines. Im Burgsaale findet am Freitag, den 15. von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr, Samstag, den 16. von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr, Montag, den 18. von 9 bis 12 Uhr und Dienstag, den 19. September von 9 bis 12 Uhr die Schüleraufnahme in die Musikschule des Vereines statt. Unterricht wird erteilt in Violine, Klavier, Cello, Bassgeige, allen Blasinstrumenten, Solo- und Chorgesang und Theorie der Musik. Unterrichts- geld monatlich: Violin-Einzelunterricht 5 K., Violin- Gesamtunterricht 3 K., Violin-Mädchenabteilung 3 K. 20 H., Cello oder Bassgeige 3 K., Blas- instrumente 3 K., Chorgesang 2 K. 20 H., Solo- gesang 8 K. 20 H., Klavier 8 K. 20 H. Die Ein- schreibgebühr beträgt für neuereintretende Schüler 2 K. Ausdrücklich bemerkt wird, daß sich auch die Schüler, welche die Musikschule bereits besucht, zur Einschreibung zu melden haben. Die Stundenein- teilung findet am Mittwoch, den 20. d. um halb 5 Uhr nachmittags im Burgsaale statt und haben hiezu alle Schüler zu erscheinen. Donnerstag, den 21. d. beginnt der regelmäßige Unterricht. Aus- künfte werden vom 15. d. in der Zeit von 11 bis 12 Uhr im Burgsaale bereitwilligst vom Musik- direktor Herrn Hans Rosensteiner erteilt.

Gewerbeverein. Der Marburger Gewerbe- verein hält, wie wir bereits erwähnten, am nächsten Samstag abends eine Vereinsversammlung ab, auf deren Tagesordnung auch die bevorstehende Land- tagswahl steht.

„Pereat die kaiserliche Musik!“ Vom Laibacher windischen Gesindel — unter welchem in erster Linie die „Intelligenz“-Pervaken verstanden werden müssen — liegen schon wieder Berichte über neue Schand- und Gewalttaten vor. Weil die Windischen in Laibach am letzten Sonntag nicht wußten, was sie mit der Feier eines gewissen Putschens anfangen sollten — die windischen Zeitungen haben ihnen vergeblich einzureden versucht, er sei ein „windischer Dichter“ und müsse daher als eine Kuriosität gefeiert werden — und ihnen die ganze Sache, die übrigens mit einer furchtbaren Blamage endete, zu langweilig war, veranstalteten sie zu ihrer Zerstreuung wieder eine der berüchtigten Deutschen gegen, die dem Städtchen Laibach in ganz Österreich den Ruf ver- schaffte haben, daß es dort weit weniger sicher sei als in einer Mörderhöhle. Die Geschichte fing diesmal an mit einer Heze gegen die Bel- giermusik. Die Belgierkapelle spielte in Koster's Brauhausgarten slawische Lieder (ob man sie auch deutsche Lieder, wie die Wacht am Rhein zc. bei derartigen deutschen Veranstaltungen spielen ließe?) Zur Abwechslung spielte die Musik den Lavora- Marsch. Die Krainer Pervaken jubelten neuerdings. An einer Stelle des Gartens entstand aber ein Spekt- akel, weil dort gegen den Marsch spektakelt wurde. Bei- nahe hätten sich die Pervaken nach bekanntem Muster hiebei gegenseitig abgeschlachtet, wenn nicht die Krainer Pervaken von den Triester Windischen auf- geklärt worden wären, daß sie einem — italienischen Marsche zugejubelt haben. Furchtbare Wut bei den Windischen über diese Blamage! Sie nahmen gegen die Militärkapelle unter wüstem Geschrei eine drohende Haltung an. Ein bekannter Kaufbold aus Domschale in Sofoltracht drang auf die Musik- bühne ein und verlangte unter dem Rufe: „Pereat die kaiserliche Musik!“ in drohendem Tone vom dirigierenden Musikfeldwebel den Vortrag slowe- nischer Musikstücke, da sich „die Musik auf slowe- nischer Erde“ befände. Der Feldwebel befohl der Musikabteilung, abzumarschieren. Der Sokolist stürzte sich auf einen Reservisten und wollte ihn von der Bühne herabdrängen. Da kam ein Husar dem Be- drängten zu Hilfe, verjagte dem Sokolisten eine Ohrfeige und warf ihn von der Musikbühne herab. Es entstand jetzt unter wütendem Geschrei der Slowenen eine Keilerei; die halbtrun-

kenen Gäste wollten die Musikbühne stürmen, weshalb die Militärmusiker flüchteten. Die Gen- darmarie stellte dann die Ordnung her. Dieses „Pereat der kaiserlichen Musik“ ist ja sehr bezeichnend; uns Deutsche denunzieren diese elenden wazierenden Raubmörder als „Hochverräter“, ihre fanatische Russenheuchelei, die aus dem öster- reichischen Kaiser vielleicht einen russischen Gouver- neur machen möchte, die ist kein Hochverrat! Widerlicheres als diese charakterlosen pervakischen Denunzianten, die bis zum ungewaschenen Maule im russophilen Panславismus stecken, dabei aber sich ihres Daseins wahrende Deutsche als „Hochverräter“ denunzieren, gibt es gar nicht! — Die wilden Ex- zesse waren damit noch nicht beendet! Betrunk- ene Sokolhaufen belagerten und bombar- dierten mit Steinen das deutsche Hotel „Stadt Wien“, truntene Haufen durchzogen brüllend die ganze Nacht hindurch die Stadt und wählten haupt- sächlich das deutsche Kasino, das polizeilich be- wacht war, als Zielpunkt nächtlicher Ruhestörung. Besonders zeichneten sich hiebei die Sokolver- eine vom Lande aus, die ihrer Begeisterung für Putschern auf diese schöne Weise Ausdruck gaben. — Beim Passieren des Kasinos wurde wiederholt drohend „Pereat Germania“ gebrüllt. Und so ging es die ganze Nacht, bis diese betrunkenen Horden vollständig bewußtlos in die Kinnsteine fielen und dort liegen blieben. Die Polizei konnte gar nicht alle auf dem Erdboden liegenden Betrunkenen in Gewahrsam nehmen, denn es waren zu viele. Das war die Laibacher Putschern-Feier der Windischen!

Verlust. Am 10. d. abends hat der Fleischer- gehilfe Josef Schupanko ein braunledernes Geld- täschchen mit dem Inhalte von 140 Kronen ver- loren. Der ehrliche Finder wird gebeten, den Fund gegen den gesetzlichen Finderlohn am Polizeiamte abzugeben.

40.000 Kronen gefunden. Am 9. d. fand, wie man aus Cilli schreibt, der Grundbesitzer Franz Ulrich aus Fraßlau auf der Straße von Heilenstein nach Fraßlau einen Geldsack mit 40.000 Kronen. Der Geldsack wurde vom Fraßlauer Post- boten verloren. Der ehrliche Finder übergab den Geldsack dem Postamte in Fraßlau. Wie verlautet, wird dem Finder die Auszahlung des gesetzlichen Finderlohnes verweigert, weshalb er sich genötigt sieht, die Hilfe der Gerichte in Anspruch zu nehmen.

Aus der pervakischen Chronik. Das hiesige, deutschgeschriebene windische Denunzianten- blatt, Leibblatt des katholischen (!) Bischofs, kann die unsägliche Gemeinheit jener Laibacher Win- dischen, welche unlängst einen Waggon mit mensch- lichen Excrementen beschmutzten, nicht ableugnen. Statt selber ehrlich zu sagen: „Ja, das ist eine Gemeinheit!“, fällt der „hochwürdige“ Notizen- schreiber des genannten Blattes über uns her, weil wir diese Gemeinheit an den Pranger stellten! Das ist für die sittlichen Anschauungen, welche bei den Pervaken herrschen, bezeichnend! Bei uns Deutschen würde ein solcher Fall die allgemeinste Verurteilung finden — das windische Leibblatt des Bischofs aber nimmt eine solche Schweinerei noch in Schutz! — Ein anderer Fall. Dasselbe win- dische Blättchen sagt, daß das Südmärkfest in St. Leonhard ein jämmerliches Fiasko erlitten habe, weil die — slovenischen Bauernburschen nicht ge- kommen seien! Das ist heiterer Blödsinn; nebenbei sei erwähnt, daß das Fest 400 K. Reingewinn abwarf, die bereits der Hauptleitung abgeliefert wurden. Zugleich sagt das Blatt, der von uns geschilderte, mißlungene Überfall auf die heimkehrenden Deutschen sei „furchtbar“, fordert aber die windischen Burschen auf, dies ein andermal zu tun. Nun ja, eingesperret wird ja nicht der Pfaffe, sondern die verhexten Burschen. Der Pfaffe zieht sich dann schlau zurück! Selbstverständlich lügt das Pfaffen- blatt unverschämt, wenn es den ge- planten Überfall ableugnen will — dafür ist mehr als ein Zeuge vorhanden, nach dem die wilden Burschen Steine warfen. — Die Tatsache,

daß die Windischen für das Glend von Tillmitsch bisher keinen Heller gaben, will das Blatt mit zwei „Wizen“ abtun: Erstens habe Herr Dr. Napotnik Sammlungen „angeordnet“ und zweitens hätte die Schriftleitung unseres Blattes selber noch nichts gegeben, Ad 1: Übergehen wir mit Lachen, da in dieser Angelegenheit jeder Windische Herrn Na- potnik verständnisinnig „unfolgsam“ ist; ad 2: der Herausgeber unseres Blattes hat für Tillmitsch allein schon mehr gespendet, als der ganze Reingewinn der „Südf. Pr.“ seit 5 Jahren ausmacht! Hat das Ehrenblatt vielleicht geglaubt, wir werden unsere eigenen Spenden selbst ausweisen?

Ein steckengebliebener Eilzug. Über einen eigentümlichen „Bahnunfall“, der sich heute nachmittags im Leitersberger Tunnel er- eignete, eefahren wir folgendes: Im Tunnel werden gegenwärtig Kanalisierungsarbeiten durchgeführt, welche es bedingen, daß jeder von Norden kommende Zug mit einer Geschwindigkeit von höchstens 5 Ki- lometer durchfahren darf. Als heute nachmittags der von Norden kommende Schnellzug, welcher eine Belastung von 270 Tonnen hatte (die nor- male beträgt 300) mit der angegebenen geringen Geschwindigkeit durchfuhr, blieb der Zug auf der Tunnelsteigung plötzlich stecken und konnte trotz Dampf- anspannung nicht mehr vorwärts gebracht werden. Der Eilzug mußte wieder zurückgeführt werden und blieb nordwärts des Tunnels stehen. Von Mar- burg wurde sofort eine Hilfsmaschine abgefannt, welche den Eilzug abholte und ihn durch den Tunnel führte. Mit einer Verspätung von 40 Mi- nuten traf der Eilzug in Marburg ein.

Weinbauers Freude. Es scheint, daß wir noch immer nicht an das Ende der langen Reihe schöner Sommertage gelangt sind. Der „Muß“ für die Schwalben ist schon vorüber, der Schulbeginn ist da und eine Witterung — freundlicher man kann nicht! Wenn sich das nicht bald ändert, wird das Ende der Ferien an den Beginn der soge- nannten „Sibirien“ anknüpfen können, wird un- sere lieben WBC-Schützen das „Blei“ im Ranzen schmelzen. Wir beklagen uns aber nicht, denn es muß ja einmal doch Herbst werden und schon unserer braven Weinzüchter wegen, die hoffnungs- froh einem Tropfen entgegensehen, wie ihn seit Jahrzenten die Sonne nicht gereift, schon denen zuliebe sagen wir, wie der Sonnengott will, wir halten still.

Pferd und Wagen gestohlen. Dem Klagenfurter Kaufmann Anton Johann Willner wurde am 10. d. in Klagenfurt ein beschirrtes Pferd samt einem Langwagen im Werte von 300 Kronen entwendet. Das Pferd ist von brauner Farbe, 8 Jahre alt, Wallach und trägt das Brand- zeichen „8. Husaren-Regiment“. Der Ent- wender soll ein 18—19 Jahre alter Bursche, mut- maßlich Schlosser, von mittlerer Größe sein und soll blonde, lockige Haare haben. Die Spur des- selben soll sich bis Bölkermarkt verfolgen lassen und glaubt man, daß der Täter zwischen Bölkermarkt und Unter-Drauburg einen Seitenweg einge- schlagen hat.

Überall zu haben. Kalodont unentbehrliche Zahn-Crème erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Wachstisch und Türen streicht man nur Schnell und gut mit „Weißer Glasur“. Sie klebt nicht, trocknet sofort, und dann glänzt sie wie weißes Porzellan. Um 90 Heller kauft man sie In jeder großen Drogerie. Hauptniederlage: Max Wolfram, Herrngasse 33.

Gründlichen Bither- u. Streichbither- Unterricht erteilt nach bester, leichtfaßlicher Methode Käthe Bratusiewioz Bürgerstraße 7, Tür 3.

Wiener Damen - Friseurin Kathi Baizer Josefgasse 1 (1. Stock) und Postgasse 9. Vollständige Haarpflege. Anfertigung aller Haararbeiten. 2687

Kostplatz nur für einen Studenten, separates Zimmer, sehr gute Verpflegung, strenge Aufsicht nebst Klavierbenutzung. Zu erfragen Schillerstraße 8, 2. Stock rechts. 2971 Zweizimmerige Wohnungen sonnseitig gelegen, sogleich zu vermieten. Anfr. Johann Spez, Windenauerstraße 26. 3897

Prämiert mit der höchsten Auszeichnung „GRAND PRIX“ Welt- ausstellung St. Louis 1904.

Beste Glanz-Stärke Glanzine Fritz Schulz jun. AktGes LEIPZIG Glanzine giebt die schönste Plättwäsche. In Tafeln à 10 h überall vorrätig!



Vierteiljähr. (13 Nrn.) M. 3.50 oder
in 26 Heften à 60 Pfennig.

In der neuesten Nummer (21) be-
ginnt ein neuer Roman

Die Wiskottens

von

Rudolf Herzog,

ein modernes „Soll und Haben“,
das mit hinreißender Kraft das
Leben und Streben einer rheinischen
Industriellen-Familie schildert.

Gerade jetzt, da die ganze
Welt sich mit den großen
sozialen Kämpfen im rhein-
ischen Industriegebiet be-
schäftigt, von größtem aktu-
ellen Interesse.

Probe-Nummer durch alle Buchhand-
lungen und von der Deutschen Verlags-
Anstalt in Stuttgart.
Abonnements bei allen Buchhand-
lungen und Postanstalten.

Günstigste Kapitalsanlage: Wieselburger Brauerei- Aktien.

Preis pro Stück K 210.—
Letzte Dividende K 12 = 5³/₄% Rentabilität

Die Wieselburger Brauerei-Aktien-Gesellschaft umfaßt
folgende Brauereien:

Wieselburg a. E., Krems und Pottenbrunn,
Schlossbrauerei Kröllendorf,
sämtliche in Nieder-Österreich.

Zu beziehen durch die 1313
Wiener Wechselstuben-Gesellschaft Kapun & Co.

Wien, I., Neuer Markt 3
(Mezzanin).

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Er-
krankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher
Laster leidet. Tausende verdanken dem-
selben ihre Wiederherstellung. Zu
beziehen durch das Verlags-Magazin
in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch
jede Buchhandlung.

Möbl. Zimmer

gassenseitig, mit separatem Ein-
gang zu vermieten bis 1. Oktob.
Anfragen Freihausgasse 14,
1. Stock rechts. 3102

Als Praktikant

sucht ein absolvierter Bürger-
schüler Posten in einer Fabrik
oder Kanzlei auswärts. Zuschr.
an die Verw. d. Bl. 2990

Kostplatz

wird gesucht bis fl. 23. An-
fragen unter „Alois“ haupt-
postlagernd Marburg. 3113

Schöne Wohnung

mit zwei Zimmer, Vor- und
Dienerzimmer samt Zugehör
zu vermieten. — Parkstraße
Nr. 24. 3117

Wohnung

ebenerdig, 1 Zimmer u. Küche
samt Zugehör ist vom 15. Sep-
tember an zu vermieten. Burg-
gasse 12, 1. Stock. 3128

Bei einer kleinen Familie wird
ein nettes, fleißiges 3092

Mädchen für Alles

das selbständig kochen kann,
aufgenommen. Lohn 16 K. Anzuf.
Domplatz 5, 1. Stock.

Eine tüchtige 3078

Weißnäherin

wird aufgenommen bei
E. Burkard, Burggasse 3.

Kostplatz

2 gut erzogene Knaben aus besse-
rem Hause werden in gewissenhafte,
sorgsame Pflege genommen Klavier
zur Benützung. Adresse in d. Verw.
des Blattes 2939

Stodhohes Zinshaus

in schöner Lage Marburgs, 10
Jahre steuerfrei, mit 4 separier-
ten Wohnungen zu verkaufen.
Anfrage in Verw. d. Bl. 2815

Einfaches anständiges 3095

Fräulein

das sich fürs Geschäft gut ab-
richten läßt und willig ist, findet
Aufnahme. Selbstgeschrieb. Offerte
unt. „Strebsam“ an Verw. d. Bl.

1

ist sicher, daß es kein besseres und
wirksameres Mittel gegen Schuppen
und Haarausfall, sowie kein er-
frischenderes Kopfwasser gibt, als
der weltberühmte

Bergmann's

Original-Shampooing-Bay-Rum

(Marke: 2 Bergmänner)

von Bergmann & Co., Tetschen a. E.

welcher bekanntlich die älteste
und beste Bay-Rum-Marke ist.
Vorr. in Flaschen à K 2.— bei
Drog. **Karl Wolf** in Marburg,
" **M. Wolfram** "

Die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten jeder Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare:

Formularen, Tabellen, Vollmachten,
Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen,
Facturen, Circulare, Karten jeder Art,
Firmadruk auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-
Rechnungen, Etiketten, Menükarten,
Fremdenbücher etc.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fach-
blätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahms-
karten, Pledertexte, Ball-Einladungen,
Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher etc.

Allgemeiner Art:

Anschlagzettel in jeder Größe und
Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine,
Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Aerzte, Baumeister etc. etc.

Solideste Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.

Marburger Zeitung

erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Wote

für Steiermark und Kärnten.

Kaufmann. Fortbildungsschule in Marburg. **Kundmachung.**

Die Einschreibung der Schüler findet Montag, den 18. d. M. von 5 bis 7 Uhr im Gebäude der Knabenschule II am Domplatze statt. Alle neu eintretenden Schüler haben ihr letztes Schulzeugnis und ihren Geburtschein mitzubringen.

In die erste Klasse werden nur Schüler aufgenommen, welche ihrer Volksschulpflicht genügeleistet und bei der Aufnahmeprüfung erweisen, daß sie sich aus der deutschen Unterrichtssprache und dem Rechnen die nötigen Kenntnisse angeeignet haben.

In die zweite Klasse werden nur Schüler aufgenommen, welche die erste Klasse dieser oder einer gleich organisierten Fortbildungsschule mit Erfolg zurückgelegt haben oder durch eine Prüfung über die erste Klasse erweisen, daß sie den Lehrstoff, der zum Eintritte in die zweite Klasse nötig ist, bewältigen.

In die dritte Klasse werden nur Schüler aufgenommen, welche die zweite Klasse dieser oder einer gleichorganisierten Fortbildungsschule mit Erfolg zurückgelegt haben.

Jene Schüler, welche auch am Maschinenschreibunterricht teilnehmen wollen, haben dies bei der Einschreibung zu melden. Das jährliche Schulgeld beträgt 24 K., von welchem die Hälfte bei der Einschreibung zu erlegen ist. 3120

Für den Schulausschuß der kaufmännischen Fortbildungsschule in Marburg, am 12. September 1905.

Mlois Seblatschek m. p. **Alexander Starkel m. p.**
Schulleiter. Obmann.



I. Marburger
Damen-
Frisier-Salon
Grete Schaffer
Domplatz Nr. 5, I. Stock.
Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat
wo das dichteste Haar in 10
Minuten trocken ist.
Moderne Schönheitspflege und
Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege.
Mässige Preise. 2035

„LUNA“
Monatsbinde für Frauen und Mädchen.
Prospekte mit den empfehlenden Attesten der sämtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren kostenfrei.
1 Luna F nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.—
1 Luna ff nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.75
Alleinverkauf in Marburg bei **Fr. Ulrich, Handschuhgeschäft.**
Patent-Inhaberin **Sidoni Drucker,**
IX., Porzellangasse 37, WIEN, 1034

Wichtig für Gebäudebesitzer!

Dachziegel
in verschiedenen Größen, aus geschlämmtem Ton, mittelst Maschinen hergestellt, Dualität von keiner Ziegelei erreicht.
Zu haben bei 2751
H. Schmid & Chr. Speidel in Marburg
Mellingerstrasse.

Frau Sofie Sieber
gibt bekannt, daß sie vom 15. September wieder mit dem Klavierunterrichte in Verbindung mit Harmonielehre und Musikgeschichte beginnt und daß sie von diesem Tage auch **Einzelnurse in Harmonielehre** eröffnet. —
Ferdinandstraße 3. 2875

Anzeige!

Der Betrieb in der Leitersberger Maschinziegelei wurde eröffnet und mit der Erzeugung von **Mauer-, Straußalzziegel** etc. begonnen. Die Herren Interessenten werden ersucht, sich im Bedarfsfalle an die Betriebsleitung zu wenden. 2828
Der Betriebsleiter: **Karl Springer.**

Binder 3053
nüchtern, tüchtiger, verlässlicher Arbeiter, sowie eine selbständige Köchin wird aufgenommen bei **Jos. Kravagna, Weingroßhandlung, Pettau.**

Sehr guter Kostort
und sorgfältige Aufsicht, in der nächsten Nähe d. Lehrerinnenbildungsanstalt und Haushaltungsschule für Studentinnen. Anträge „Kostfräulein T. 500“ an die Verw. d. Bl. 2999

Die besten und vollkommensten
Pianinos
kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten **Heinrich Bremitz** k. k. Hoflieferant 2430
Trost, Via G. Boccaccio 5. Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

Kostplatz
für einen Gymnasialschüler bei Vorzugskollegen zu vergeben. Schillerstraße 14, I. Stock, Hof. Zwei 2966

Wohnungen
im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche, Zugehör. Preis Kr. 28.08; ferner eine mit 3 Zimmer, Küche und Zugehör. Preis Kr. 37.40. Theatergasse 19. Elegante 2935

Wohnung
drei Zimmer, Veranda, Badezimmer nebst Zugehör vom 1. Dezember. Wisnartstraße 17.

Nett möbl. Zimmer
(groß und klein), gassenseitig, bei alleinstehender Frau, eventuell mit Verpflegung zu vermieten Bürgerstraße 5, II. St. 3045

Nett möbliertes
Zimmer
mit separatem Eingang, auf Wunsch mit ganzer Verpflegung, ist ab 1. Oktober zu vermieten. Mellingerstraße 18, I. Stock 3015

2 Kostmädchen
oder 2 Studenten werden aufgenommen in nächster Nähe der Mittelschulen; mit Klavierbenützung. Schillerstraße 10, hochpart. 3017

Reines
Mädchen
das selbständig kochen kann, wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Zwei sehr gute, billige
Kostplätze
mit ganzer Verpflegung, für Fräulein der Lehrerinnenbildungsanstalt oder Haushaltungsschule sind zu haben. Tegethoffstraße 36, 2. Stock, ober Café Merkur. 2879

Nett 3127
möbliert. Zimmer
Preis 8 fl. Josefstraße 5, I. St.

Villa 3132
zum alleinbewohnen billig zu vermieten. Kärntnerstraße 99.

Betonwarenfabrik C. Pickel Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39
empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettlacherplatten, Gipsdielen und Syrentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Schön möbl. Zimmer Zu verkaufen
in einer Villa, mit Garten, Aussicht in den Stadtpark, 1. Stock, separierter Eingang, sofort zu vermieten, event. samt guter Verpflegung. Näheres Verw. d. Bl. 3134

Guter billiger
Kostplatz
für Mädchen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Weintrauben
à Kilo 48 H. werden abgegeben. Obst und Weingut „Pifardie“ Weinbaugasse 10. 3126

Lehrjunge
für Gemischtwarenhandlung, d. deutschen und sloven. Sprache mächtig, wird aufgenommen bei **Karl Fürst, Abstell, Bahnstation Mureck.** 3118

Möbliert. Zimmer
mit separatem Eingang, in der Nähe der Kavalleriekaserne. Auskunft in Verw. d. Bl. 3125

Hübsch möbliertes, größeres
Zimmer
mit ganzer Verpflegung, 1 kleineres ebenfalls mit Kost, ist in nächster Nähe der Realschule u. des Gymnasiums zu vermieten. Kaiserstraße 4, I. Stock rechts. 3011

Gründlichen 3101
Klavier-Unterricht
erteilt eine bewährte Lehrerin. Stunde 1 K. Schillerstraße 20.

Staatlich geprüfte Lehrerin der französischen Sprache erteilt
Unterricht
in Grammatik, Literatur und Konversation. Adresse in der Verw. d. Bl. 3119

+ Dank! + 2 Wohnungen
Seit 10 Jahren litt ich an einem krampfartigen, scheinbar unheilbaren Magenleiden, dessen verschiedenartige Symptome waren: heftige Schmerzen in der Magengrube, im Leib, in den Seiten, Brust und Rücken, Wühlen und Drehen im Leib, Angstgefühl, Mattigkeit, Schwindelanfälle, Schwere und Steifheit in den Gliedern, besonders in den Füßen, fortwährendes Aufstoßen, Blähungen, Atemnot, Mißmut, traumatische schlaflose Nächte, heftigste Herzbeschwerden, Herzklopfen, aufsteigende Hitze; auch ein Kopfleiden plagte mich seit 5 Jahren, es war ein krampfartiger Schmerz, ein immerwährendes Wühlen und Bohren im Kopf, heftiges Schlagen und Sausen in den Ohren, Gedankenschwäche, Brennen auf der Kopfplatte etc. Auf mehrfache Empfehlung wandte ich mich schriftlich an Herrn **A. Pfister, Dresden, Ostraallee 2** und kann für völlige Heilung meinen Dank aussprechen. Frau **Katharina Goltzner** in Graz, Jakomini-gasse 138. 3132

eine schöne Rohhaarmatratze und ein Kleiderstoc. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3048

Das
Vermittlungs-Bureau
Auguste Janeschik
Marburg, Burggasse 16
sucht dringend Hotel-Köchinnen, Herrschaftsdienere, auch solche, welche jetzt Offiziersdiener sind; deutsche Bonnen, Stubenmädchen, Köchinnen, für hier und auswärts. Extra-Mädchen mit 30 Kronen Lohn für sehr guten Posten. 3068

Hausmeister
gesucht, tüchtiger Maurer, mit 1. Oktober. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3100

Lehrjunge
der deutschen und slovenischen Sprache vollkommen mächtig, wird aufgenommen bei **Josef Ullaga, Marburg.** 3103

Billig zu verkaufen
eine komplette Artillerie-Uniform (Einjährig-Freiw.) für schlanken gr. Herrn. Schillerstraße 23. 3109

80 Stück
Kastanien-Älleebäume, zirka 3 Meter hoch, per Stück zu 2 Kronen zu verkaufen. Förster **Estmaier, Feistritz b. Marbg.**

Ein starker 3047
Fleischerlehrling
wird sofort aufgenommen. **Leibnitz, Schmidgasse 9.**

Möbliertes Zimmer
mit sep. Eingang, in nächster Nähe des Stadtparkes, wird an einen soliden, stabilen Herrn mit Frühstück und Mittagstisch vergeben. Anzusage i. d. Verw. d. Bl. 2940

2 Wohnungen
eine mit großem Zimmer, Balkon, Küche 9 fl. 20 kr.; 3082
eine Wohnung Zimmer u. Küche 5 fl. 50. Kärntnerstraße 56.

Studenten
werden bei einem Lehrer aufgenommen. Gute Verpflegung, strenge Aufsicht, Nachhilfe, Klavierbenützung, auch Unterricht. Auskunft. Tegethoffstraße 51, Hofgebäude r. I. Stock oder Verw. d. Bl. 3083

Tapezierer-Lehrjunge
für Graz wird gesucht. Anzusage bei **H. Rosmann, Neue Kolonie, Wattgasse 7.** 3087

Billig zu verkaufen
ein überfahrbarer leichter 2spänn. **Fuhrwagen** mit Leitern, Krippe und Flechte. Domplatz 11 im Hofe. Täglich von 8-1/11 Uhr. 3070

90 eigene Geschäfte.

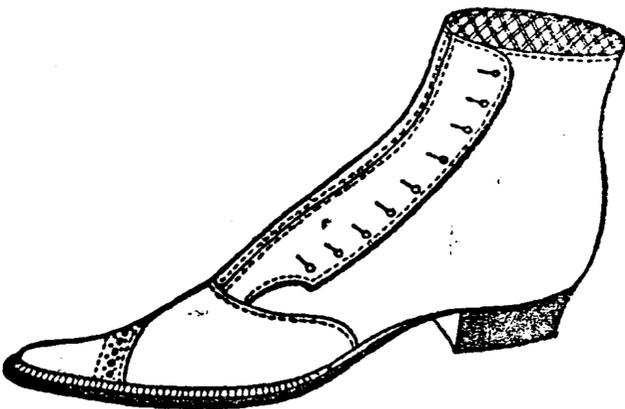
Herren-Bugstiefel
dauerhaft
fl. **2.90**

Herren-Schnürstiefel
stark
fl. **3.25**

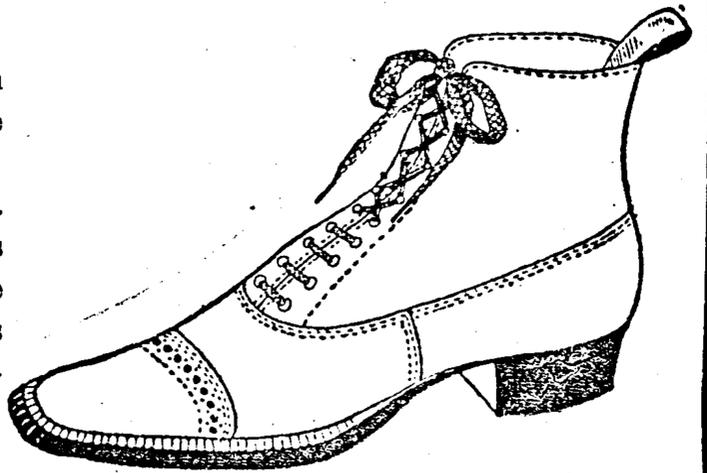
Herren-Schnürstiefel
aus Box
fl. **4.50**

Herren-Schnürstiefel
Chevreaux Goodyear genäht
fl. **5.50**

Erprobt und bewährt



hat sich unser Prinzip, dem kaufenden Publikum unsere Fabrikate direkt ohne Zwischenhandel zuzuführen. Die stetige Zunahme unseres Kundenkreises ist der beste Beweis für die Vorteile unseres Systems und der unübertrefflichen Leistungsfähigkeit unserer Firma.



Alfred Fränkel Com.-Ges. vorm. Mödlinger Schuhfabrik

Vertreter für Marburg: **Marburg, Burggasse 10.** Jos. Burndorfer.

Damen-Bugstiefel
kräftig
fl. **2.60**

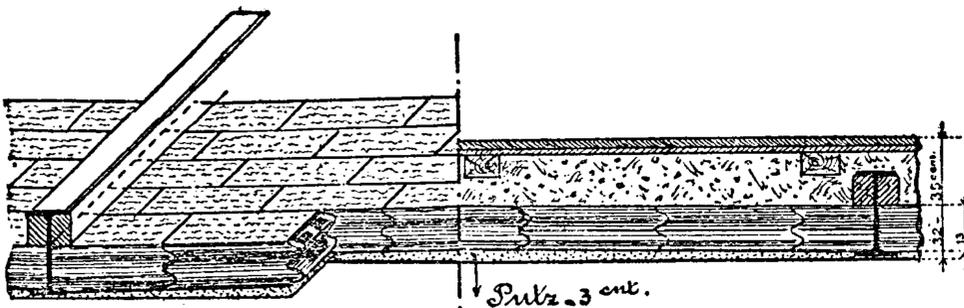
Damen-Schnürstiefel
aus braunem Leder
fl. **2.90**

Damen-Knopfstiefel
schwarz
fl. **3.25**

Kinder- u. Mädchen-Schnürstiefel
aus kräftigem Leder von
fl. **1.-** aufw.

1500 Arbeiter und Beamte.

Österr.-ung. und deutsches Patent
hohle Rekontraziegel für Flachdecken



bewährteste, billigste, feuer- und schwammsichere, wie schalldichte, horizontale Deckenkonstruktion für Schulen, Kasernen, Gerichts- und Wohngebäude, Stallungen, Eiskeller, Kühlräume etc., ebenso sehr geeignet für Wände als Isolierung gegen Feuchtigkeit, Kälte oder Wärme.

Prospekte und Kostenanschläge gratis. 2869

H. Schmid & Ch. Speidel
Baumeister und Ziegeleibesitzer mit Dampftrieb, Marburg a. D.

Die Schönheit der Büste



ist der vornehmste weibliche Reiz, in welchem sich die Natur nicht verschweigen will. Die Büsten werden daher mit Vorzügen versehen, die es ein vollständig harmonisches Mittel gibt, um die Natur auf sanfter Weise zu zwingen, in ihrer Entwicklung weniger stark zu sein. Diese der feinen Damenwelt bereits bekannte Mittel besteht in der Anwendung der aus vielfach gereinigtem Extrakt von 72 Kautern bereiteten

Echten Adonis-Seife

welche einzig und allein die Eigenschaft besitzt, den Büsten zu entwickeln und wieder herzustellen, die Gewebe zu festigen, Knochenvorwölbungen der Schultern zu vermindern.

Durch ihre belebende Wirkung bereitet Adonis-Seife überdies einen frischeren Teint, verschönert die Gesichtszüge und verjüngt das ganze Wesen. Sie ist für alle Naturen zuträglich; für das in seiner Entwicklung begriffene junge Mädchen ebenso, wie für die vollständig ausgebildete Frau und leistet auch magern, fleischarmen Männern großartige Dienste. Adonis-Seife wird äußerlich angewendet, ohne Veränderung der Ernährungs- und Lebensweise. Sie ist der Gesundheit nicht schädlich, wie innerlich angewendete Mittel. — In einem Jahre über 3000 Besolungsschreiben erhalten. Adonis-Seife wird mit genauer Gebrauchsanweisung in Stücken à 250 Gramm geliefert. — Preis per Stück K 4.—, 3 Stück K 10.—, 6 Stück K 16.—, 12 Stück K 30.—, Von 3 Stück an franco. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das General-Depot von

M. Feith, Wien, VI., Mariahilferstrasse 45.



Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: **40 Seiten** stark mit **Schnittbogen**.

Abonnements pro Vierteljahr zu **90 krz.** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch **John Henry Schwerin**, Berlin W. 35.

Weit über **100000** Abonnenten.

90 krz.

Arbeits-Unterricht

in allen weiblichen Handarbeiten, auch im Weißnähen und Schneidern wird von einer praktisch und theoretisch gebildeten Arbeitslehrerin erteilt. — Anfrage **Herrengasse Nr. 56**, 2. Stock, Tür 8. 3136

Gröss. möbl. Zimmer

mit Kabinett oder Küche (unmöbl.) für Dame mit 3jähr. Kinde event. Verpflegung ab 1. Oktober in Marburg oder nächster Umgebung wird gesucht. Anträge unter „Sta bil 171“ an Joh. Gaßler, Annoncen-Exped. Marburg. 3108

Buchführung

einfache und doppelte, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz

nach bewährter Methode. Kursbeginn **2. Oktober**. 2805

Schillerstraße 12, 2. Stock rechts.

Tafeltrauben

fortiert, in 5 Kilo-Postfistchen inklusive Packung Nr. 3. — liefert **Karl Pöhl**, Weingartbesitzer in Leitersberg nächst d. Hauptbahnhofe Marbg. 2898

CARL KUHN & Co.

Schutzmarke. in Wien.

Warnung!

Schutzmarke und Schachteletketten unserer



Stahl-Schreibfedern

sind gesetzlich geschützt, und wird dringend gebeten, auf jeden Buchstaben der Firma, sowohl auf den Federn als auf den Etiketten zu achten. Keine Schachtel ohne Schutzmarke.

Imitationen werden wie bisher gerichtlich verfolgt.



5 K und mehr per Tag Verdient
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. 2069

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thomas H. Whittick & Co.

Triest, Via Campanile 11. 13

Luftschläuche und Überdecken

für Fahrräder kauft man am besten und billigsten bei
Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

Wohnung

3 Zimmer, Tegetthoffstraße 18, 1. Stock, ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen in der steirischen Weinstube. 2807

Billige Möbel

2 Hängekasten, 1 poliert. Bett, 2 Spiegel, 1 Kleiderstock, 1 Wand-rechen, Bilder, alles gut erhalten, wegen Raummangel zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2758

Sehr guter Kostort

mit schöner Wohnung, guter Verpflegung für ein Fräulein der Lehrerinnenbildungsanstalt od. Vorbildungsschule. Herrengasse 50. Anfrage bei der Hausbeforgerin. 3001

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 Mark aufwärts zu 5-6%, bei kleiner viertel-jährigen Ratenzahlung, Intabulaf. Kredite mit und ohne Amortisation. Diskr. Vermittlung jed. Art durch **L. Goldschmidt, Budapest, Königsgasse 104, im eigen. Hause. Retourmarke erbeten. Honorar nachträglich.** 3005

Koststudenten

werden in gute Verpflegung genommen. Theatergasse 19.

Schönes großes möbliert. Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten. Josefgasse 3, 1. Stock, Magdalenenvorstadt. 2742

Zwei Wohnungen

mit 1 und 2 Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. Urbanigasse 4. 2240

Gebrauchte Geschäftstüren

mit Eisenblech beschlagen, samt steinernem Türstock, komplett, desgleichen Türen ohne Türstock und ganz eiserne Türen, soliest gearbeitet, mit Sicherheitsschlössern, bestens erhalten, sind preiswert zu haben bei **Karl Piroh, Burg-gasse 28.** 2398

Die Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung

von der Firma **Max Bärwinkel in Rumburg** in Böhmen sind unbedingt die besten, die bis jetzt erfunden wurden. Dieselben sind aus weißen Steingut und höchst elegant ausgeführt, halten jede Zugluft und Geruch ab, auch lassen sich dieselben auf jede Abort-Anlage anbringen. 3654
Preis 25 Kronen. — 1 Krone für Emballage.

Sehr schön eingerichtetes Gewölbe

mit großen Schaufenstern (Portale) am besten Posten in der Herrengasse Nr. 24 ist sofort zu vergeben. Anfrage bei **J. Söllidof.** 2565

Billige, einzimmerige Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwuschel.** 1695

Ein schönes Geschäftslokal

(Ecke Franz Joseffstraße, Reitergasse, Windenauerstraße) geeignet für einen Kleidermacher, Büglerin u. ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen im Gasthaus „zur Lokomotive“. 2770

Schönes Gewölbe

mit kompl. Einrichtung für Spezereigeschäft sofort zu vermieten. Anzufragen bei **Emil Kart in, Körntnerstraße 22.**

Jeder Zitherspieler

erhält vollkommen gratis den Marsch „Heut geht's uns wieder guat“ nebst sechs Probeküden. — Musikalien-Verlagshandlung in Wien, XIV/3 Ullmanstraße 37/21. — (Portomarkte 10 Heller beilegen.) 2961

Schöne sonnseitige Wohnung

bestehend aus drei Zimmer, lichter Küche, großem Wohnzimmer und allem übrigen Zugehör ist vom 1. November an zu vermieten. Kaiserstraße 14, 3. Stock. 2632

Reise-Requisiten



empfiehlt **Josef Martinz Marburg.**

Billiger Kostort

für ein Mädchen bei einer Lehrerswitwe. Draugasse 11, 1. Stock. 3099

Zitherspieler

erhalten 5 Zitherstücke und Katalog gratis bei **J. Neukirchner, Görkau, Böhmen.** 3057

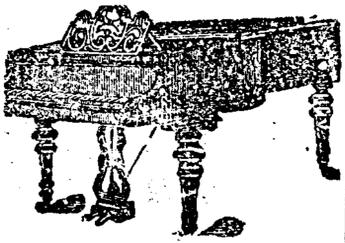
Frische Bruch-Eier

4 Stück 10 Kr. bei **A. Himmler, Marburg,** Blumengasse Nr. 18.

Vom 1. Juni bis 30. September bleiben mein Bureau und mein Magazin an Sonn- u. Feiertagen geschlossen.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz 20, 1. St.**



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Bamel und Petros zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pöckel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27, Telephon Nr. 39.** 776

Kantschukstempel Vorbrud-Modelle, Siegelstöcke, u. u. billigst bei **Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.**

Unterricht.

Staatl. gepr. franz. Sprachlehrerin mit langjähriger Praxis u. besten Referenzen übernimmt Vorbereitung für die Staatsprüfung event. Mittelschulen. Konversation, feine Handarbeiten, Geschäftsbriefe. Gerichtshofgasse 26, 1. Stock, Tür 4. Sprechstunde von 9-2 Uhr.

Eine gebrauchte **Kniehebelpresse** und eine **Traubenmühle** verkauft billig die **Landes-Obst- u. Weinbausschule.** 3079

Für Pensionisten Hausrealität

vorzüglich geeignete, kleine in schöner, sonenseitiger Lage, 15 Minuten von der Stadtgrenze Marburgs entfernt, an einer Bezirksstraße gelegen, mit kl. Vor- und Obstgarten, schönem Gemüsegarten mit hübscher Rebenanlage, Wirtschaftsgebäude und etwas Feld, sofort wegen Familienverhältnisse um nur 3600 fl. zu verkaufen. Anzahl. 1400 fl. erforderlich. Anfragen und Zuschriften unter „Gelegenheitskauf“ an die Verwalt. der „Marb. Zeit.“ zu richten. 3023

Stellagen

sehr gut erhalten, beim Baumeister **Raffimbeni** in Marburg. 2820

!! Zum Schulbeginn !!

empfiehlt **Franz Perz** 3077
Musikinstrumenten-Erzeuger, Burgplatz Nr. 3
seine guten und billigen Schul-Violen, alle Gattungen Musik-Instrumente, Bestandteile und Saiten.

Alle Reparaturen werden schnell und fachmännisch ausgeführt.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von **Berta Volckmar** staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten (gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue freuzsaitige **Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino** in Nußholz poliert, amerikanisch matt Nuß, goldgravier., schwarz imit. Ebenholz sowie **Harmoniums** (Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systems aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**



Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Billigste Miets.** 403

Marburg, Herreng. 32.
Original SINGER Nähmaschinen
Man beachte die Fabrikmarke.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Klappkammer „Helmar“

für Platten 9x12 mit Lichtschirm und 3 Metallkassetten.

- Modell I 20 Kronen
- Modell II 26 „
- Modell III 30 „

Alle anderen billigen Apparate, enthält meine neue Preisliste, welche kostenlos zugeschickt wird

Modell I
Max Wolfram, Marburg a/D.

Kostenlose Augenuntersuchung.

Vorzüglichste Kinstl. Optische Waaren. Reparatur. Billigst. Brillen in Gold, Nickel & Stahl. Bestimmung der genauen Gläser für Lesen, Klavierspielen, Arbeiten, für jede gewünschte Entfernung — ohne Preiserhöhung — für nur **Prima homogenen Kristallgläser**, die best. zur Erhaltung der Augen

Zwicker für jede Nase sitzend, in Nickel fl. 1.30 bis 1.60, Double-Gold fl. 2.— bis 5.—, 14 kar. Gold fl. 8.— bis 12.—.
Brillen, Patent, mit Bismarcksteg fl. 1.30.
Reparaturen umgehend.

THEODOR FEHRENBACH, Marburg, Herrengasse 26.
30jähriges Geschäftsrenommee. 652

Theater- und Kasino-Verein Marburg.

Logen-Verkauf

bei Herrn Max Isling, Herrengasse 26 (Buchhandlung). Vom 7. September bis 18. September wird das Vorkaufsrecht den vorjährigen Logenbesitzern eingeräumt und beginnt danach der Logenverkauf.

Kundmachung.

Die Düngerabfuhr aus dem städtischen Schlachthofe für die Zeit bis zum 1. August 1906 kommt hiemit zur Ausschreibung. Reflektanten wollen ihre Offerte bis 30. September 1905 beim Stadtrate Marburg einbringen.

Marburger Gewerbe-Verein.

Einladung

zu der Samstag, den 16. September l. J. um 8 Uhr abends im Hotel 'Mohr' (Hoffalon) stattfindenden

Vollversammlung.

Tagesordnung:

- 1. Stellungnahme zur Landtagswahl. 2. Freie Anträge.

Recht zahlreichem Besuche sieht entgegen

die Vereinsleitung.

Pibersteiner Kohle

beste Kohle für Zimmeröfen. Hauptvertrieb bei Sigmund Uray, Köflach. Verschleißstelle in Marburg: J. Weranitsch, Kärntnerstrasse 43. Karl Kiffmann, Mellingerstrasse.

Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen bei Joh. Preschern, Spezereigeschäft.

!! Weltrekord !!

In einer Minute schlägt jedes Kind: Eier, Schnee, Butter, Chaudeau, Eierpunsch durch den neuesten patentierten Apparat. Staunend billig und sehr praktisch, zu empfehlen den geehrten Hausfrauen, Köchinnen, Zuckerbäckern und Gastwirten.

K. k. Staatsrealschule in Marburg.

Aufnahme-Kundmachung.

Die Einschreibungen in die 1. Klasse finden für das nächste Schuljahr 1905/6 zum zweitenmale am 15. September l. J. von 10-12 Uhr und am 16. September von 7-9 Uhr in der Direktionkanzlei statt; dazu haben die Schüler den Tauf- oder Geburtschein und, wenn sie von einer öffentlichen Volksschule kommen, das vorgeschriebene Frequentationzeugnis mitzubringen.

Hypothekendarlehen

gewährt Bankinstitut am ersten Satz bis zu 75% d. Schätzungswertes mit 1% Amortisierung zu 5% Zinsen in jeder Stadt auf Stadt-Realitäten und übernimmt auch die Durchführung der Ablösung von Hypothekendarlehen, für welche bisher höhere Zinsen gezahlt wurden. Agenten ausgeschlossen. Anträge unter 'Kapital 490' Hauptpost Marburg. Nur gegen Insineratenchein.

Gleichzeitig empfehle ich Molkereiprodukte aus der Kötscher Molkereigenossenschaft, wie Schlag- und Kaffee-Obers, Voll- und Magermilch und feinste Teebutter. An Monatskunden kostenlose Zustellung ins Haus.

Leoben'er Kohle

in altanerkannt ausgezeichneter Qualität, bestens geeignet für Haushalt und Industrien, liefert billigst in allen Sortierungen nur waggontweise

Gambrinushalle.

Einladung

zu dem am Samstag, den 16. September 1905 stattfindenden

letzten

Garten-Konzert

Die Musik besorgt die Südbahn-Werkstättenkapelle unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Hrn. Max Schönherr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 fr. Recht zahlreichem Besuche sieht entgegen hochachtungsvoll Franz Roschanz, Restaurateur.

Vorzüglicher Kostplatz

für 2 Fräulein, welche die Vorbereitungs- oder Lehrerinnenbildungsanstalt besuchen, großes separates Zimmer, gute Verpflegung, Mütterliche Sorgfalt. Kasinogasse 2, partiere rechts.

Rudolf Fluck, Wien IV., Wohllebengasse 5.

Nett möbl. Zimmer mit separat. Eingang eventuell mit Verpflegung zu vermieten. Schmidergasse 35, Villa Schmidt.

Handelskurs für Erwachsene.

Beginn: 1. Oktober 1905. Dauer bis Ende März 1906. Gelehrt wird: Einfache und doppelte Buchführung, Handelsarithmetik, Handels- und Wechselkunde, Kontorarbeiten, Korrespondenz, Stenographie, Kalligraphie, Maschinenschreiben.

Kleine Greislerei

krankheitshalber bis 1. Oktober abzulösen. Anfrage Kärntnerstraße 27.

Die Einschreibung findet am 30. September abends von 7-8, 1. Oktober vormittags v. 11-12 in der Knabenschule II am Domplatz statt. Auskünfte erteilt: E. Engelhart, Bürgerstr. Nr. 6, F. Ruß, Ferdinandstr. Nr. 3. Bisherige Kursteilnehmer bereits in Stellungen.

Perfekte Schneiderin

empfiehlt sich den Damen ins Haus. Anfragen in der Vert. d. Blattes.

Auskünfte erteilt: E. Engelhart, Bürgerstr. Nr. 6, F. Ruß, Ferdinandstr. Nr. 3. Bisherige Kursteilnehmer bereits in Stellungen.

Sehr guter Kostplatz

für Mädchen mit strenger Aufsicht und Klavierbenützung. Fabriksgasse 21, 2. Stock, Tür 5. Breite Straße bei der Franziskanerkirche.

Kleine Besetzung,

15 Minuten von d. Station Pöbnitz entfernt, ist samt hängender Fenchung aus freier Hand sofort zu verkaufen. Burgg. 12, 1. St.

Greislerei

sofort zu verkaufen. Triesterstraße 7, Marburg.

Ein Haus

stockhoch, sehr zinsbringend, mit Gassengewölbe, ist preiswürdig zu verkaufen. Bancalarigasse 4.

Guter Kostort

für einen Realschüler ist in der Wiltringhofgasse Nr. 14 zu finden. Nachhilfe durch mitwohnende Vorzugsschüler.

2 möbl. Zimmer

gassenseitig, 1. Stock, separiert, sofort zu vergeben. - Anfrage Burggasse 12, 1. Stock.

Gründlicher Klavier-Unterricht

wird erteilt. Auskunft Domplatz 3, ebenerdig links.

Unterrichtskurse für Tanzkunst und Anstandslehre.

P. T.

Eduard Eichler aus Graz

Mitglied und Mitbegründer der 'Deutschen Akademie für Tanzlehrkunst' zu Berlin, laut deren Diplom mit dem Professor-Ehrentitel ausgezeichnet, Lehrer der Ästhetik und Tanzkunst in den Erziehungs-Anstalten 'Virtuosi', 'Saoré-Coour' und 'Deutschen Mädchenheim' zu Pöbna beehrt sich den P. T. Unterrichtsbehörden und Familien von Marburg die ergebnisreiche Mitteilung zu erstatten, daß Montag, den 18. September im Kasino-Speisesaal die Lehrkurse für Kinder und für erwachsene Schüler wieder beginnen werden. Das Unterrichtsprogramm umfaßt alle modernen Gesellschafts- und Nationaltänze.

Einschreibungen und Sprechstunden Montag von 10-12 Uhr mittags und von 5-7 Uhr abends im Kasino-Speisesaal.

Wohnung gesucht

2 Zimmer samt Zugehör, abgeschlossen oder kleines Haus bei Marburg zu mieten gesucht. Preisangabe unter 'Ruhige Partei' an die Vert. d. Bl.

Kostplatz

für 1-2 Schüler oder Schülerinnen bei besserer Familie, nettes Zimmer, gute Verpflegung. - Briefe unter 'M. B. 100' an die Vert. d. Blattes.

Lehrmädchen

wird aufgenommen. - Ludm. Wabschegg, Damenschneiderin, Grabengasse 4.

Kostplatz

für Fräulein oder Studenten zu vergeben. Bismarckstraße 3, 1. Stock links.